

L. eleg. m.
1351
m



Mardi-gras

für die

Neufranken-Pairs und Barons,

vom

Verfaſſer der Preuſſiſchen Bravourlieder

beym

Feldzug wider die Franzoſen.

Deficient inopem venae te, ni cibus atque
Ingens accedat ſtomacho fultura ruenti.
Quid ceſſas? Agedum! ſume hoc ptiſanarium oryzae.

Horat.

Mit auch ohne Illumination und Orcheſter, nach Belieben.

Berlin, 1793.
In Kommiſſion bey Friedrich Maurer.

* * *

Ein Treffer, dachte unſer einer,
Iſt immer beſſer doch als keiner;
Ich zog — und Heil mir! Heil!
Splendides Glück hatt' ich im Lotto:
Von Bürgern ward ein trefflich's Motto
Mir armen Wicht zu Theil.

* * *

Europa und der Friede.

Die Jungfer, deren Bild vor Homann's Atlas prangt,
Europen, hört' ich jüngſt hold mit dem Frieden koſen:
„Komm', ſey mein Bräutigam! Und brich mit mir die Roſen,
Getreuer Lieb' und Luſt, wornach mein Herz verlangt!“
„Gern baut' ich, ſprach der Gott, mit treuem Muth dein Goſen,
Verſalzten mir die Luſt nicht deine“ — „Nun?“ — „Franzoſen!“



Allen teutſchen Vaterlandsbrüdern,

die da ſind hin und her,

Friede und Freude zuvor!

— — Locus eſt pluribus umbris.

Horat.

Wiewohl der Mardi-gras eigentlich zu Nutz und Frommen der neugebacknen Franken-Pairs und Barons von uns veranſtaltet iſt, ſo glauben wir doch von Seiten unſrer vaterländſchen Mitbrüder auf gleiche Luſt und Liebe zu dieſer Féte ganz ſicher rechnen zu können. Wir nehmen daher keinen Anſtand, — da ſie überdies uns weit liebere Gäſte als jene ſind — ihrem Wunſch zu entſprechen, und geben uns die Ehre, ſie alleſammt Groſs und Klein hiedurch zur geneigten Theilnahme geziemend und feierlich einzuladen; zwar jezt nur in Proſa, doch Seite 5 zum da Capo in der Sprache der

Musen, damit keiner argwöhne, als geschehe unsre Bitte *pro forma.* — (*)

In der That aber würden wir kein geringes *crimen laesae Majestatis* gegen Allherr-

(*) Nein! In Rücksicht unsrer vollbürtigen teutschen Konfraters gewiss nicht; wohl aber gilt dies *pro forma* von unsrer Einladung der Damen Seite 5, die wir blos deshalb hinsezten, um sie nicht zu erzürnen. Denn — ohne Heuchelei gesprochen! — gewisser Ursachen wegen wäre es uns sehr lieb, wenn die Zierden der Schöpfung — so unentbehrlich sie sonst auch bey einem frohen Mahle sind, und so wenig wir eben von Körben halten — alle einstimmig diesmal unsrer Bitte einen Korb gäben. — — Mögen sie denken, unser *Mardigras* sey eine Freimaurer-Versammlung, oder ein Gelag nach Sitte der vormaligen Griechen, die kein Frauenzimmer bey ihren Gastmälern litten, selbst auch dann nicht, wenn lauter alte Philosophen zugegen waren. — Furcht vor Medisance und strenge Kritik über die Servirung der Tafel ist nicht der einzige und wichtigste Grund obigen Wunsches; den triftigsten — mag man errathen! — Uebrigens, liebe teutsche Mitbrüder, nehmt's nicht für ungut, dass wir euch mit so heterogenen Gästen, als die französischen Gott sey bey uns sind, *nolens volens* zusammenbringen; bat doch wohl Kaiser HELIOGABALUS 8 Schielende, 8 Kahlköpfige, 8 Podagrische, 8 Taube, 8 Schwarze und 8 Dickbäuche zu Tische.

scherin Etikette begehen, wenn wir gleich zu Anfang der Assamblee unsre einheim'schen Freunde mit Einem Sprung in den parfümirten Speisesaal eintreten, und sie noch ganz athemlos da Platz nehmen liessen, ohne sie zuvor im Konversationszimmer, dem Ceremoniel gemäss, zu entreteniren. Zur Vermeidung dieser Impolitesse, und keineswegs dem Prolog-Schlendrian zu Gefallen, unterlassen wir sonach nicht, eine Portion modischen Schnickschnack voranzuschicken; doch versteht sich von selbst, dass wir's so kurz als möglich machen und die Herrschaften nicht lange tantalisiren werden; denn wie bekannt ist dem geizenden Magen mit langen Sermonen gar wenig gedient, mehr aber mit langen Saucischen. (*)

Alles wohl überlegt, glauben wir unsern Text nicht besser anheben zu können, als wenn wir vor allen Dingen über den gewählten Titel dieser Brochüre jedem, wess Standes und Würden er seyn oder sich dünken mag, förmlich Rechenschaft geben. —

(*) Versteht sich, dass von solchen Riesen, wie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Metzger in Königsberg eine dergleichen in Prozession herumtrugen, welche 1005 Ellen Länge und 900 Pfund an Gewicht hatte, hier ganz und gar nicht die Rede ist.

Mardi - gras, wie männiglich weiſs, oder doch von Rechtswegen wiſſen ſollte, bedeutet nichts mehr und nichts weniger, als eine Haupt-Féte zu Ende des jährlichen Faſchings, während welchen Schlaraffenlebens jede Thor- und Tollheit komplett freies Spiel hat. (*) Daſs die Franzoſen zeither mehr als je karnevalsähnliche Farcen *en maitre* geſpielt, iſt nur, leider! zu wahr, und daſs ihrem Unfug ein plözliches *non plus ultra*, ſo wie ihren friſirten Köpfen eine gute Portion Aſche ſtatt Puders zu wünſchen wäre, kann man eben ſo wenig verneinen; *atqui! ergo:* war und blieb der Titel — *Mardi - gras* unter allen übrigen — Matador. Zudem auch hat ſchon ſeit Olimszei-

(*) Wie ſehr ſich dadurch die erleuchteten Europäer von Seiten ihres Verſtandes bey den Muſelmännern in ſchlechten Kredit geſezt haben, ergiebt ſich aus folgendem: „Die Chriſten (katholiſcherſeits) — ſagen jene — überfällt in gewiſſen Monaten, die ein beträchtlicher Zeitraum von den Hundstagen ſcheidet, eine ganz beſondre Gehirnkrankheit, in welcher ſie wie unſinnig in mancherlei Geſtalt und Kleidung auf den Straſſen umherlaufen. Zulezt wird ihnen ein graues Pulver, Aſche genannt, auf den Kopf geſtreut, worauf ſie erſt wieder zu Verſtande kommen.“ — Ob die Türken wohl ſo ganz Unrecht haben?

ten ienes dreisilbige Wörtchen für die französischen Parasiten magnetenähnliche Kraft gehabt; wollten wir also — und welcher gastfreie Mann wird es nicht wollen! — unserm Hotel vielen Franzosen - Zulauf verschaffen, so konnten wir dermalen kein besseres Schild als Köder aushängen, nicht schöner die Schlinge mit Rosen bekränzen. Ja! um jene näschigen Vögel noch gewisser in unser Netz hin zu locken, bedienten wir uns zugleich französischer Lettern, wiewohl wir in Rücksicht des teutschen Publikum's weit lieber unsre Nationalschrift gewählt hätten. (*) Doch Maskerade gehört einmal zum *Mardi - gras*, und wird man mithin uns um so weniger Vorwürfe machen, dass auch wir unser Kernteutsch in ausländ'sche Typen eingemummt, und nach Redoutenbrauch zuweilen in fremden Sprachen und als Libertin parlirt haben; denn in Rücksicht des leztern können wir mit gutem Gewissen wie KATULL sagen: *mores distant a carmine nostro.* — Endlich noch, um

(*) Sicher würden wir auch solche zu diesem blos an Teutsche gerichteten Sermon genommen haben, hätten wir nur nicht befürchten müssen, dass beide zusammengestellte Schriftsorten einen zu hässlichen Kontrast machen würden.

den natürlichen Appetit fämmtlicher Gäfte mehr rege zu machen, befolgten wir die löbliche Mode der Ruffen, die kurz vor Tifche Liqueur herumgeben, und präfentirten ftatt deffen gleich beym Entrée eine pikante Morfelle aus BÜRGERS Konditerei als ein gar treffliches Stomachale. (*) Hoffentlich werden felbft unfre Feinde nicht in Abrede feyn können, dafs wir unfrerfeits alles, worauf nur irgend ein fpekulativer Parifer Reftaurateur im vormaligen *Palais royal* raffiniren kann, aufs befte geleiftet haben.

Nach diefer — unter uns gefagt — ziemlich ruhmredigen Expektoration finden wir jezt nichts preffanter, als wegen der Seite 16 verfprochenen aber nicht beigefügten Abbildung der von uns verfchönerten Jakobinermütze alle und jede, denen an diefer trefflichen Augenweide viel gelegen feyn dürfte, gar fehr um Verzeihung zu bitten; befonders, da bekanntlich der zeitige Gefchmack

(*) Hätten wir dermalen, wie gewöhnlich zur Herzftärkung, blos *Tabac de Seville* offeriren wollen, fo konnten wir fchon mit folgender Prife aus MÜLLERS Fabrike abkommen:

Wem nichts gefällt, den wollen wir eben nicht zwingen,
Was wir gefungen, zu lefen; er mag fich felber was fingen.

des lesenden Publikum's sich vorzüglich für Bilderbüchel, wie Kinder-Gusto für bunte Fibeln entscheidet, und Geisteswerke mit Kupferstichen jezt mehr der Schilderei als des Inhalts wegen um so begieriger gekauft werden, je groteskere Mord- und Gefecht-Scenen sich ganz wider HORAZENS Regel (*) dem Auge darstellen. Wenn daher die Industrie der Herren Buchhändler jene übertriebene Bilderabgötterei aufs beste zu nutzen sucht, so ist es ihnen eben so wenig zu verdenken, als dem Theaterdirektor, der nur dann Parquet und Logen am zahlreichsten besezt sieht, je ärgere Todschlagsschauspiele er aufführen läſst. (**) — Zufolge dieser seit kurzem gemachten Bemerkung nimmt's uns nun auch nicht im geringsten mehr Wunder, daſs *die zum Besten für*

(*) *Nec pueros coram populo Medea trucidet,*
Aut humana palam coquat exta nefarius Atreus.

(**) Folgendes sehr wahre Raisonnement eines französischen Schriftstellers wird hier nicht am unrechten Ort stehen. „*Le Peuple des Spectateurs a besoin, pour être ému, de rencontrer des situations violentes, des tableaux bien douloureux, bien cruels. A ce Spectacle, son gout endormi se réveille; les seçousses qu'il èprouve soutiennent son attention; et il appelle intérêt l'effroi que lui causent les scenes révoltantes qu'on fait passer sous ses yeux.*

dürftige Militairfrauen erschienenen Bavourlieder so wenig gesucht werden, da ihnen, als das sicherste Kreditiv jene allbeliebten Verzierungen fehlen, die sich doch gar leicht hätten anbringen lassen, wenn man den Seite 28 in der untersten Strophe dazu reichlich vorhandenen Stoff gehörig benuzt hätte. (*) — Ausser diesem unverzeihlichen Defekt eines so nöthigen Requisit's kann aber auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, der lateinische Letterndruck, der vielen Teutschen nicht recht behagt, an dem zeitherigen geringen Absatz Mitursach seyn. — Je nun! Sey dem wie ihm wolle! wir lassen das Ankerseil der Hoffnung noch nicht ganz fahren, und erwarten mit völliger Zuversicht — da einmal gut Ding Weile haben will — von der eigensinnigen Lady Fortuna: sie werde auf unsern vollwichtigen Einsatz, wenn sie anders für Wonne des

(*) Bey Leibe, lieben Freunde, nehmet das vorhin gesagte nicht für Persiflage! — Warlich! wir sind nichts weniger als Ikonoklasten; vielmehr reiten wir mit euch ein und dasselbe Steckenpferd — nur mit dem Unterschiede: ihr liebt Schön - Schattenspiel an der Wand und in Büchern, — wir hingegen Metaphern und Allegorieen — kurz! poetische Bilder; von welcher Prädilektion unser Mardi-gras das sicherste Dokument ist.

Wohlthuns noch Empfänglichkeit hat, ihren Geſchlechtsverwandten keine Niete zuwerfen. Sollte ſie jedoch zwiſchen hier und künftiger Oſtermeſſe unſer Vertrauen ganz täuſchen, ſo werden wir alsdann alle vorräthigen Exemplare den aufblühenden Martisſöhnen zu Berlin, Stolpe und Culm ohne Entgeld zum Opfer darbringen. Punktum!

Damit wir nun nach dieſem kleinen Abſtecher hurtig wieder in unſer voriges Gleis zurück voltigiren, ſo geſtehen wir ganz offenherzig, daſs obiger Erfahrung gemäs, — um ſowohl dem heutigen Guſto zu willfahren, als auch dem gegenwärtigen Produkt beſſern Abgang zu verſchaffen, — wir unfehlbar die von uns mit ſymboliſchen Ornamenten ausſtaffirte Freiheits-Inful *in effigie* mitgetheilt haben würden, wäre der gute Kupferſtecher bey dieſem leidigen Süjet nicht vom heftigſten Chiragra heimgeſucht worden, und mithin die Platte unvollendet geblieben. Zwar hätte ein andrer Künſtler den Stich leicht beendigen können; aus Beſorgniſs aber, daſs ihm dabey eine gleiche Paralyſe zuſtoſſen möchte, übertrugen wir keinem weiter dieſe gefährliche Arbeit. — Aufrichtig und ganz uneigennützig geſprochen, iſt auch die Nichtrealiſirung des Konterfei's uns in manchem Betracht eben nicht unange-

nehm: theils wird nun das Auge manchen ſenſiblen Leſers mit einem widrigen Anblick verſchont, theils bey unſerm geringern Koſtenaufwand die Börſe des Käufers um einige Groſchen weniger in Depenſen geſezt, welche Kontribution um ſo unverantwortlicher ſeyn würde, da die ganze — — (*) *in natura* nicht ſo viel werth iſt; ja! nicht einmal verdient, daſs wir um ſie ſo viele Worte verſchwenden, und ihren Namen, wie andere rechtliche Wörter, aufrecht und in eine Reihe mit ihnen poſtiren. — Endlich iſt, damit wir nichts in Petto behalten, jene Nichtvollendung uns auch beſonders deshalb äuſſerſt erwünſcht, weil wir nun der unverbrüchlichen Schriftſtellerregel um ſo leichter zu genügen im Stande ſind, laut welcher man dem Leſer allemal etwas, wenn nicht zu denken, wenigſtens doch ſich mittelſt Phantaſie auszumahlen, übrig laſſen muſs.

Um indeſs die jetzige Bilderliebhaberei, die auſſerdem noch durch den anſehnlichen Vertrieb bunter Neujahrwünſche dokumentirt wird, nicht ganz unbefriedigt zu laſſen, wollten wir anfänglich dieſe Blätter mit manchem niedlichen *cul de lampe* dekoriren;

(*) Jakobinermütze

auf Anrathen unſers Genius verwarfen wir jedoch dieſes häſsliche *quid pro quo* und wählten dagegen lieber Vignetten für das geiſtige Auge — mit Einem Wort: Mottos — in der zuverſichtlichen Hoffnung, daſs jeder, der nicht am Staar leidet, dieſen Tauſch billigen und uns eben das Recht einräumen werde, was jedem Juwelier zuſteht, der ſelbſt den ſchlechteſten Chryſopas und das unbedeutendſte Portrait mit Brillanten oder Perlen entourirt. Ueberdieſs ſcheint uns ein entſprechendes Motto an der Spitze eines Gedichts, ja! ſelbſt eines Epigramm's eben das, was der Mirtenkranz einer Braut, die Sonne der Erde, und die Glorie einer Heiligen, iſt; nur allein durch dieſe Folie erhält ſolches den ſchönſten Relief, wenn es auch gleich ſehr oft dieſer Zierde, wie ſo manche Braut oder Heilige ihres Hauptſchmucks, ganz unwürdig iſt. Und geſezt, man fände auch dieſe Rechtfertigung noch nicht hinreichend, ſo laſſe man — um bey unſrer Favorit-Allegorie zu bleiben, — die dermaligen Mottos für ausländ'ſches feines Gewürz gelten, womit wir als Truchſeſs jeden Biſſen für den Gaum noch ſchmackhafter zu machen geſucht haben. — Falls jedoch wider alle Erwartung, — wiewohl Irren menſchlich iſt, — unſre obige Vermu-

thung fehlſchlagen ſollte, ſo erſuchen wir ſämmtliche Miſsvergnügten bis zum lieben Chriſtmond ſich fein zu gedulden, wo ſie alsdann für die jetzige Einbuſſe, durch hieroglyphiſche Neujahrwünſche, (*) reichliche Entſchädigung ſich gewärtigen können. —

(*) Wahrſcheinlich dürfte nicht jeder Leſer, ſo viel Kenntniſſe wir ihm auch zutrauen, einen deutlichen Begriff von Bilderſchrift haben. Um daher keinem unverſtändlich zu bleiben, als auch manchem erwartungsvollen aber getäuſchten Auge durch eine Mardi-gras-Illumination mit gehörigem Orcheſter eine überraſchende Freude zu machen, liefern wir am Schluſs eine Probe von gedachter Schriftgattung, nur freilich diesmal nach Faſchingsbrauch in griechiſcher Maske. Mag man mit dieſem Exempel bis auf beſſere Zeiten vorlieb nehmen, und ſich an unſrer Bildergallerie eben ſo ſehr ergötzen, als an der bunten Charte im dritten Theil des launigen *Triſtram Shandy*. — In Betreff der Figuren müſſen wir noch erinnern, daſs man ſtatt der figurirten Dame auch das Zeichen der Jungfrau (♍) hätte hinſetzen können, wäre es nur nicht wider alle Politeſſe geweſen, dieſe Signatur aus dem Thierkreiſe zu entlehnen, alwo die weiland erzſternkundigen aber wenig galanten Chaldäer eben ſo unſchicklich wie *Linné*, der den Adamsſohn unter die Quadrupeden rechnet, ein liebes Mädchen zwiſchen Löwen und Skorpionen einrangirt

O, über die verzweifelte rothe Kappe! Hätten wir doch in aller Ewigkeit nicht gehaben. — Unsers Bedünkens hätten die neuern civilisirten Astronomen schon längst dieses für jene Region zu erhabene Sternbild verwischen, und — falls bemeldete platonische Seladons, gleich einem antiplatonischen Sultan, an einer *Cassiopeja* und *Andromeda* nicht genug haben, — ihrer himmlischen Donna einen von dem Zodiakus weit abgelegenen Pavillon anweisen sollen; wiewohl bey der ansehnlichen Menagerie und der gefährlichen Ritterschaft am Olymp die Auffindung eines bessern Reviers äusserst schwer fallen möchte. Unmasgeblich könnte man die holde Schöne — *Maria Corday* woll'n wir sie nennen — nach der Milchstrasse bey *Friedrichsehre* hinbetten, und damit sie auch westlich nicht minder gute Nachbarschaft hätte, als sie ostwärts an dem doppelten Ehepaar haben würde, so dächten wir, liesse man von der südlichen Halbkugel den *Phönix*, *Paradiesvogel* und *Pfau* in Begleitung der *Biene* und *Taube* zu ihrer Leibwache hinfliegen, und in die verlassenen Plätze den dickköpfigen *Drachen* und räuberischen *Fuchs*, samt *Delphin* und *Eidechse* vom Keulenschwinger *Bootes* mit seiner Kuppel Hunde hinjagen. Doch dieser Vorschlag gilt nur einstweilen! Denn ungleich besser wäre es, wenn man jene unwürdig mit Sternen gezierte Thiergeschlechter aller Art vom Firmament delogirte, und alle Juwelen des Himmels wahren Vaterlandsvätern verehrte.

dacht, daſs ſie auch unſer einem, bey der ſo weiten Entfernung von ihr, einen ſolchen Schabernack ſpielen, und uns in ein Labyrint von Entſchuldigungen u. ſ. w. liſtig verſtricken würde, aus dem ohne Ariadnens Knäuel uns wieder herauszufinden, wir beinahe verzweifelten. Doch, Dank ſey dem Muſenpapa Apollo! Wir ſind nun ohne Verirrung aus jenem Dickigt wieder in's Freie gelangt! — Dank ihm, und abermals Dank! Eine Verzeihungsbitte haben wir glücklich vom Stapel unſers Herzens ablaufen laſſen! — Hurtig mag, weil's ſo gut, obgleich langſam ging, eine zweite mit allerſeitiger Erlaubniſs hinterher ſegeln! — Wohlan! Unſere einheimiſchen Gäſte von teutſchem Stamm und Geblüte wollen geruhen, den gänzlichen Mangel eines Büffet's nicht ungnädig zu nehmen, und dieſe leidige Inkonvenienz mit der Unmöglichkeit beſtens entſchuldigen. Schwerlich aber werden ſie als ächte trunkliebende Teutſche — bey unſern ziemlich geſalzten Speiſen zumal, — ganz ohne Wein tafeln können, was auch in der That zu viel verlangt, und ſelbſt Paulus weiſer Vorſchrift gerade entgegen wäre. Mögen ſie demnach ſamt und ſonders aus — ihren eigenen hundertjährigen Fäſſern ſich nach Herzensluſt gütlich

thun, und ihr Bedürfnifs befriedigen! Indefs um auch unfrerfeits etwas zu diefem Behuf zu fpendiren, haben wir eine anfehnliche Partie *Friedrich Wilhelms - Gefundheiten* (*) mit untermifchten *pereant die Franzofen*! in unferm Keller (**) vorräthig, deren fie fich bey ihren dermaligen Libationen nach Belieben bedienen wollen. Sicher wird diefe Beifteuer, wie Zucker unter den Seckt gemifcht, dem lieben Rebenfaft noch einen fchönern Gefchmack geben. — Nicht minder haben wir auch zum allerfeitigen Vergnügen für Tafelmufik Sorge getragen, und die beygefügte Hieroglyphenfchrift fowohl auf der Vorder- als Rückfeite mit einem Adagio ausgeftattet; von deffen

(*) Zur Probe kredenzen wir folgende, doch eben nicht von *prima forte*, wie man wohl denken möchte:

Sonft hab' ich, als Preuffens König-Bekenner,
Am feftlichen vier und zwanzigften Jenner
Beim Vivat der König! die Zunge geleżt:
Acht Monate fpäterhin ruf' ich es jezt.

(**) Wollte fagen: in der MAURERfchen Buchhandlung; wofelbft auch die vorerwähnten Bravourlieder, die beim Mardi-gras die Stelle des *pain blanc* vertreten können, fowohl *en detail* als *en gros* für — ein Spottgeld zu haben find.

Effeckt wir aber noch nicht urtheilen können, da unser *Forte-Piano* jezt sehr verstimmt ist.

Leider! sind wir einmal in's Bitten hineingerathen und gehet es uns wie teutschen Trinkern, (*) die sich ungern mit zwei Flaschen begnügen. Wohl oder übel sehen wir bey unsrer Fökundität uns gedrungen, das Trifolium zu vollenden, und statt Zwillinge gar Drillinge hervortrippeln zu lassen. Kurz! wir ersuchen mit einer tiefen Verbeugung zum dritten und lezten unsre Kompatrioten, den *Dialogue entre l'Auteur et Monsieur N. N.* ganz zu überschlagen, und ihn als ein *noli me tangere* oder *Surtout* gefälligst zu respektiren; zumal jener mit Germanismen reichlich gesegnete Jargon einzig und allein als erspriessliche Lektüre für die gottvergessnen Franzosen bestimmt ist: theils um diese stolze Nation, die unsre Sprache so arg kauderwelscht, mit gleicher Münze zu bezahlen; theils auch um die heillosen Franken durch die von uns absichtlich ge-

(*) Wie doch wohl der französische Schäcker heissen mag, der folgende grobe Unwahrheit schrieb? „*Les Allemans ne se soucient pas, quel vin ils boivent, pourvû que ce soit vin.*" Nun, wahrhaftig! wenn man lügen will, muss man recht lügen, oder es ganz bleiben lassen.

wählte Monotonie eben ſo glücklich von Teutſchlands Grund und Boden zu relegiren, (*) als ſchon vorzeiten Terentius Varro durch den Spruch: *Siſta, piſta, kiſta, xiſta*, die Heilung des Zipperleins mehrmals bewirkt hat; ein Beiſpiel, das, wie uns dünkt, die untrügliche Zauberkraft, die dem *Uniſonum* eigen iſt, hinlänglich beweiſet. Jedem ſtehet indeſs frei, dieſes magiſche Kunſtſtück nach Herzensluſt zu bezweifeln; ſchon völlig zufrieden werden wir ſeyn, wenn nur obige wohlgemeinte Warnung nicht in den Wind gekräht iſt, und unſer Sprüchlein: „Koſtet alles, und das Beſte behaltet!“ mit gehöriger Ausnahme befolgt wird. Falls man aber aus unwiderſtehlichem Drange ſich deſſenungeachtet gelüſten lieſſe, von jenem franzöſiſchen Schaubrod zu naſchen, ſo wird jeder Billigdenkende, dem unſer Fliegengift übel bekömmt, uns ſicher von aller Schuld und Verantwor-

(*) Ein gewaltiger Strich durch unſre Rechnung wäre es in der That, wenn jene ohrenfolternde Gleichtönigkeit die bezweckte Wirkung verfehlen ſollte. Faſt befürchten wir dies, da alles Gleiche jezt den Franzoſen ſo ausnehmend gefällt. Nicht zu früh woll'n wir drum *ça ira* ſingen, ſondern den Verfolg fein ruhig abwarten.

tung frei ſprechen. Wer jedoch ſeinen Unmuth nicht zähmen kann, der mag PAULI heilſamer Regel eingedenk ſeyn, und ſein neugieriges Auge — ey! bey Leibe nicht! — nein! blos die Blätter des ärgerlichen Dialog's mir nichts dir nichts ausreiſſen.

Wenn wir nicht irren, ſagten wir vorhin, daſs wir mit der dritten Bitte Halt machen wollten. Leid, ſehr leid jedoch iſt es uns, ſo früh das Segel eingezogen zu haben; wäre dies nicht geſchehen, oder unſer einer leichtſinnig genug, ſein Wort zu brechen, ſo würden wir noch ein paar kleine Ditos flott machen. So aber Hand ab! — Doch ein Seemann weiſs ſich bey flachem Waſſer zu helfen, und braucht zur Ausladung den Lichter; *item* wir — in dermaliger Klemme, zur gänzlichen Ausleerung des Herzens — die Note, da es im Text nicht mehr zuläſſig iſt. (*)

(*) Wohlan! wie lautet denn deine vierte und fünfte Bitte? wird man hoffentlich fragen. — Antwort: Vergieb, lieber Landsmann, alle und jede Unarten, deren wir uns ſchuldig gemacht haben; imgleichen die mancherlei Druckfehler, die wir am Ende treulich aufzählen wollen. Um ſo eher erwarten wir Verzeihung von dir, da ſie alle zuſammen lange nicht ſo arg ſind, als jener eine, der ſich in einer *Londner* Bibelausgabe befindet, wo im

Sintemal und alldieweil wir nun von Stund' an nicht mehr mittelst Bitten laviren wollen, so ergreifen wir sofort das Steuerruder der Hoffnung. Zuvörderst also schmeicheln wir uns, keiner, der vorgedachten Dialog nicht überspringen kann, werde uns nachsagen können, dass wir alldort den französischen *Bon ton* vernachlässiget, da wir nach Landessitte mit *ventrebleu* und ähnlichen Exklamationen gewiss nicht sparsam gewesen. Auch fürchten wir, wegen der Menge von Satyren und Epigrammen (*)

20sten Kapittel des zweiten Buch Mosis nach den Worten: Du sollst — das Wort: nicht, ausgelassen ist. — Und hiemit hätte vorjezt unser Sündenregister ein Ende! — Denn Bitten um Nachsicht, dass wir die Franzosen mit so wenig Schonung behandelt, wird von uns kein ächter Teutscher verlangen. Vielmehr könnten wir mit *Shakspeare* ausrufen:

O pardon me thou bleeding piece of earth,
That i am meek and gentle with thy butchers.

(*) Ueber den Einfall, kleine Epigrammen am Mardi-gras aufzutischen, dürfen die Kostverächter eben nicht die Augen verdrehen, noch sie für den heutigen Schmaus zu gering halten; da selbst der Gouverneur einer gewissen Stadt, der ein wahrer Apitius war, einst auf dergleichen Appetit hatte. Als dieser nem-

über ein und dasselbe Thema kein saures Gesicht zu bekommen, zumal wir's bey weitem nicht so arg gemacht haben, als der Engländer *Arthur Hildesham*, der im vorigen Jahrhundert über die 7 ersten Verse des 51sten Psalms 152 Predigten aus seinem Schachte zu Tage gefördert. Genau erwogen konnten wir den *Pairs* und *Barons* (*)

lich von den Grafen X Y hörte, dass er kürzlich bey einem Dichter gespeiset, und sein hospitaler Wirth ihn mit einem herrlichen Epigramm bedient hätte, liess er ganz ungehalten sogleich seinen Koch rufen, und gab ihm einen derben Verweiss, dass er ihm noch keine Epigrammen zu essen gegeben, mit dem strengsten Befehl: eine reichliche Schüssel davon für die morgende Tafel zu schaffen, koste sie, was sie wolle! —

(*) Wohl Recht hat Vater Horaz, wenn er schreibt:

Multa renascentur, quae jam cecidere, cadentque,
Quae nunc sunt in honore vocabula, si volet usus.

Nicht allein Menschen, sondern selbst Wörter sind dem Wechsel unterworfen. Beide steigen oder fallen gleich einem Thermometer, je nachdem das wetterwendische Glück ihnen hold oder ungünstig ist. Franzosen der untersten Klasse avanciren sich zu Barons, und Wörter von geringer Bedeutung gelangen zu hö-

nach Standesgebür auch nicht weniger als *acht* Schüſſeln vorſetzen. (*) — Ferner verſehen wir uns eben ſo wenig, troz dem was HORAZ (**) ſagt, die bittere Kränkung, daſs die anmaaſslichen Feinſchmecker manches nicht dem *haut gout* gemäſs genug finden werden. Sollten wir jedoch, da der Guſto äuſſerſt verſchieden iſt, den von unſerm freimüthigen Altmeiſter geweiſſagten Tadel der Naſerümpfer erleben, ſo tröſten wir uns mit dem vollen Bewuſstſeyn, alle unſre Kunſt aufgeboten und nach beſtem

herer Dignität. So z. E. hieſs BARON in der alten Gothiſchen Sprache — der Teufel, in der Lombardiſchen — ein Landläufer und in der teutſchen nimmt man's für — Freiherr. In welchem Sinn wir jene Mordhelden, auf die alle drei Bedeutungen paſſen, Barons genannt haben, ſpringt jedem in's Auge.

(*) Daſs die angegebene Anzahl der Bogen, jedoch ohne Vorrede, ſeine völlige Richtigkeit hat, kann ich aufs gewiſſenhafteſte hiedurch beſcheinigen. *Der Corrector.*

„Schuldige Dankſagung, lieber Mann, für das glaubhafte Atteſt. — Nun komme mir einer, und ſpreche von wenigern Schüſſeln!"

(**) — — *Balatro ſuſpendens omnia naſo,*
Haec eſt conditio vivendi, — — *eoque*
Reſponſura tuo nunquam eſt par fama labori.

Wiſſen und Willen auf Hochgeſchmack und Variation der Saucen Tag und Nacht raffinirt zu haben. (*) Zwar hätte allerdings manche Aſſiete mehr Douceur und Fümét erhalten, wenn wir unſer Convivium noch einige Monate aufgeſchoben; unſer Mitleiden aber gegen die franzöſiſchen *Gourmands à la Dufour* (**) wollte dies nicht zulaſſen. Im Grunde auch iſt — im Vertrauen geſagt! — die dermalige Tafelfracht in Rückſicht der Franken mehr Präparat aus *Galen's* als aus *Comus* Laboratorium, mit einem Wort: temperirende Arzeney, (***) und ſolche kann

(*) Ein verwünſchter Streich wär's, der uns warlich verſteinern würde, wenn wir durch Selbſtlob uns NASIDIENUS Schickſal zuzögen, und ein neuerer FUNDANIUS ausriefe:

Suaves res! ſi non cauſſas narraret earum, et
Naturas dominus; quem nos ſic fugimus ulti,
Ut nihil omnino guſtaremus; velut illis
Canidia adflaſſet, pejor ſerpentibus Afris.

Für dies Herzeleid wollen uns die Götter bewahren! —

(**) Was für ein beiſpielloſer Vielfraſs dieſer *Dufour* geweſen, darüber kann man das Hannöverſche Magazin v. J. 1783 nachſehen.

(***) Selbſt auch manchem teutſchen Hypochondriſten kann durch Erſchütterung des Zwerg-

man oft nicht ſchnell genug reichen. — Am allerwenigſten endlich erwarten wir we-

fells unſre jovialiſche Mixtur heilſam ſeyn, und ſeine ſchwarze Galle verſchwemmen, was wir von Herzen wünſchen. Schon BACON empfahl in ſeiner *Hiſtoria vitae et mortis* muntre und leichtgeſchriebene Werke zu leſen, *ums Lebens- und Sterbenswillen;* und Laurenz STERNE wollte dieſes Geneſungsmittel ſogar der *Materia medica* einverleibt und in die nächſte Ausgabe des Londner Dispenſatorium's eingerückt wiſſen. — „Warum," ſagt er, „ſollten wir an einem freien Ausdruck Aergerniſs finden, der einen ſo heilſamen Entzweck hat? Welche Freiheiten muſs man nicht Wundärzten, beſonders in Entbindungsfällen — zur Erhaltung und Errettung des Lebens, bey der keuſcheſten Matrone verſtatten? Mit einem Wort! Ich halte viel auf einen Einfall, und geſtehe, daſs ich's nicht immer ſo genau unterſuche, ob er *ſchwarz* oder *weiſs* iſt. Aber was hat das zu bedeuten? Gelehrtere Leute, als ich, haben's auch ſo genau nicht genommen — und wenn er uns nur beluſtiget, ſo deucht mir, iſt es mehr Verzärtelung als Weisheit, zu unterſuchen, durch welches Medium." Dies allen Rigoriſten zur geneigten Beherzigung, beſonders den Recenſenten. „Wahre Kritiker, ſchreibt er kurz zuvor, jagen zum Vergnügen, wie junge Falken: aber die Auffeher, wie Geier, blos für den Raub. Und dieſer Urſache wegen halte ich

gen des lateinischen Anhangs Vorwürfe; im Gegentheil verſprechen wir uns für dieſe ſpedirte Italiäner-Waare eine nicht geringe Ernte von Dank. Zwar liefert freilich unſer Appendix nur aufgewärmte Gerichte, doch, deucht uns, ſind ſolche vom Auslande zumal — für den Kenner immer mehr werth als hieſige kalte Küche, und dürfte die Parömie: *quod procul affertur, dulcius eſſe refertur*, vermuthlich auch hier ſich beſtätigen. (*) Eben deshalb tiſchen wir auch jene Delikateſſen ganz zulezt auf, da man nach dem bekannten Sprüchwort: „Ende gut, alles gut!" das Beſte gern zum Final aufhebt. Nur wollen die werthen Herr-

dafür ſollte man gegen die armen Teufel ſelbſt nicht ſo ſtrenge verfahren. Sie ſollten mehr Gegenſtände unſers Mitleidens als unſrer Rache ſeyn, da ſie, wie die Scharfrichter fürs Brod exekutiren müſſen." Wohl! Lieber STERNE! Mit dieſem Glauben wollen wir leben und ſterben.

(*) Um bey den Parodieen die Illuſion nicht zu ſtören, haben wir die Namen der Dichter mit Fleiſs weggelaſſen, völlig verſichert, daſs jeder, der mit VIRGIL, HORAZ, OVID, KATULL, PERSIUS, JUVENAL u. ſ. w. Bekanntſchaft gemacht und ſie fortgeſezt hat, gar bald merken wird, weſs Geiſtes Kinder die mitgetheilten Bruchſtücke ſind.

schaften uns nicht so wenig *savoir vivre* zutrauen, und glauben, dass wir sie mit der gegenwärtigen Bescheerung (*) schon gänzlich abspeisen. Behüte! das würde sich für einen *Lukullus* schön schicken, seine Gäste aus dem Apollosaal ohne Dessert zu entlassen. Wie arg würden wir dann gegen alle landübliche Tafelordnung vorsezlich verstossen! — Nein! Was einmal Sitte ist, dem muss man willig sich fügen; vorausgesezt, dass es nicht zu bisarr ist, wie zum Beispiel die Mode der Bühne, die nach einer herzbrechenden Tragödie oft noch ein komisches Nachspiel frisch hinterher folgen lässt. Immerhin! mag sie! wir unsers Parts werden uns für solche Kopulirungen hüten, und sämmtliche Mardi-gras-Intressenten über kurz oder lang (**) *comme il faut* noch mit einem

(*) Was im Grunde wollen auch unsre acht Schüsseln sagen gegen die bey den Chinesen gewöhnlich zehnmal stärkere Anzahl! Nicht der Allermann's-Fêten des *Samorins* von Calicut zu gedenken, bey welchen wegen der Menge von Speisen, viele Gäste durch Ueberladung des Magens tod bleiben, so dass, wenn man die Pracht eines Festes recht rühmen will, man die Zahl der Personen, die dabey zerplazt sind, mit lautem Lachen hinzufügt.

(**) Ja wohl! über ◡ oder —! denn Monat, Woche und Stunde lassen sich vorjezt nicht

köſtlichen Nachtiſch — nur nicht im Theatergeſchmack! — regaliren. Mögen die werthen Gäſte, wenn ſie den Inhalt der Schüſſeln gehörig verdaut und in *ſuccum et ſanguinem* gänzlich vertirt haben, bis zum Deſſert ihr bilderſüchtiges Auge an den bunten Scenen, (*) die wir im Hinter-

beſtimmen. Wie leicht könnten wir ohn' unſer Verſchulden als Lügner beſtehen, wenn wir uns ſelbſt einen peremtoriſchen Termin anberaumten, wär' er auch noch ſo entfernt! Genug, daſs wir Wort halten, ohne eben *cavalierement* einen derben Trumpf drauf zu ſetzen. Um ſo gewiſſer läſst ſich auch jenes Verſprechen erfüllen, da unſre Epigrammen, ohne alle Pralerei, ſchnell wie die Köpfe der Hydra eines aus dem andern hervorwachſen. Doch zum Beſten des werthen Jedermanns, worunter wir aber mit nichten den Janhagel begreifen, woll'n wir gar ſchön das Eile langſam befolgen, eingedenk jenes Sprüchwort's: *Canis feſtinans caecos edit catulus.* Zu teutſch: Was man bey Flinkheit gewönne, würd' man an Güte verlieren.

(*) Jedem Oedip, der unſer leichtes Räthſel aufløſet, und über uns Ach und Weh ſchreit, geben wir ein für allemal den Beſcheid: Was ſich der *Clerus* erlaubt, kann der *Laie* um ſo eher. Sah man doch zur Zeit Rabelais an dem Portal St. Johann in Lyon die Empfangniſs des heiligen Johannes in einem Basrelief dergeſtalt abgebildet, daſs Zacharias und Eli-

grunde aufſtellten, nicht minder ergötzen, wie an einem Zwiſchenballet in der kriegeriſchen Oper. (*) Dies zur dienſtfreundlichen Nachricht und hiemit Baſta. — (**)

ſabeth in einem Bette zuſammen lagen. — So auch befindet ſich noch jezt in der Kirche eines Karmeliterkloſters zu Rom eine Statue der heiligen Thereſia, von Bernini ſo lebhaft in der höchſten Entzückung der Liebe vorgeſtellt, daſs ſolche des Tempels zu Gnidus weit würdiger wäre. Ferner edirte D. Schuppius, weiland Prediger zu Hamburg, eine Sammlung von Schriften, in welcher Ernſt und Scherz mannichfach abwechſeln; z. B. nach einer frommen Betrachtung über Golgatha folgt das Gemählde der Korinna. — Auch kann man das geiſtliche Brautexamen eines Wiener Predigers, welches im erſten Bande des neuen teutſchen Zuſchauers abgedruckt iſt, füglich hieher rechnen. Mehrere Exempel nicht zu erwähnen, die ohnehin bekannt genug ſind.

(*) Verſprochen! *opera buffa* wollten wir ſagen! Denn unſern ſogenannten Mardi-gras mit einer *Opera ſeria* in Parallel zu ſtellen, wäre, bey allen dreimal drei Muſen! der unverzeihlichſte Jokus.

(*) Wir wollen nicht hoffen, die lieben Leutchen werden ſich über uns drob beſchweren, daſs wir ſie ſo lange in unſerm Sprachzimmer aufgehalten, nicht früher „Baſta!“ geſagt

Jezt, wenn's gefällig ist, geschwinde zur Tafel! — Eine Loosung, die dem Esslustigen nach langer Kasteiung eben so lieblich in's Ohr klingt als einer lüsternen Braut der Zuruf des Bräut'gams: „zu Bette! zu Bette!“ — — Aber halt! Jener Appel kam zu früh! Erst über ein kleines kann der erwünschte Hoppas in den sternenvollen Schmaussaal (*) beginnen. Unser stattli-

haben. Wer mit lieben Brüdern plaudert, zählet so wenig Minuten als er fürchtet überlästig zu werden. — Hätten wir statt des herzlichen *Tête - à - Tête l'Hombre* - Partieen arrangirt, wären die Herren vielleicht tief in die *Bête* gerathen und wohl noch um keine zwei Stunden auseinander. Immer besser also sind sie bei unserm Discours als beym leidigen Spiel weggekommen, wobey sie weniger Zeit, und keinen Kreuzer verloren. — Auch werden wir als Wirth nicht die Unart begehen, uns bey unsern Gästen zu beurlauben, sondern so frei seyn, ihnen beym Diner — Gesellschaft zu leisten und sie mit Randglossen unterhalten.

(*) Je! unser Refektorium darf mit seinem Flitterstaat sich keineswegs breit machen! Unser jetziges Sprachzimmer zählt in seinem dreimal geringern Flächeninhalt gewiss eben so viel wo nicht mehr Sterne, die jenen an Grösse nichts nachgeben, ja! wohl mitunter gleich Kometen eine Schleppe hinterwehen

cher Speiſezettel, den wir nach Sitte der Engländer zur beliebigen Auswahl der Gerichte uns die Ehre geben zu überreichen, buhlt noch zuvor um einen gefälligen Anblick, und dieſen — wird man ihm doch nicht verweigern? Je länger man faſtet, je beſſer ſchmeckt drauf die Mahlzeit. Nur wolle man, nach PLAUTUS Maxime, (*) dem Guten nicht auf einmal zu viel thun, und die Seite 4 befindliche diätetiſche Note ja fein beherzigen. — Doch ſo ganz ſtumm wie ein Fiſch können wir vorgedachten Katalog unmöglich übergeben, ob wir uns gleich ſchon ganz heiſer und ſo kaput harangirt haben, daſs wir ſchwerlich *ſtante pede* ein modernes Kompliment *in optima forma* zurecht drechſeln dürften. Möchte doch Nothanker HORAZ uns aus der Verlegenheit reiſſen! — Fruchtloſer Wunſch! Unſer Ohr lauſcht vergebens! So ein braver Souffleur er ſonſt iſt, verſagt er uns jezt doch den Dienſt. — Wo nun in aller Welt Troſt her? — Wie kleinmüthig! woher

laſſen. Ueberdem, ein Dutzend weniger kommt hier nicht in Anſchlag, wenn auch wirklich eine Minorität ſich ergäbe.

(*) *Verecundari ad menſam neminem decet, ſive: Utilis in menſa non ſolet eſſe pudor.*

anders, als vom Helfer Apollo, der uns noch nimmer im Stich liess. Frisch dann an's Werk! *Dimidium facti, qui coepit, habet!* — *Audentes Deus ipse juvat!* lehrt uns HORAZ und OVID. Hurtig drum ein's aus dem Stegreif!

Wohlan, ihr lieben teutschen Gäste!
Ihr biedren Brüder und Oreste!
Seyd so gefällig und empfangt
Den Abriss unsrer Fastnachts-Köste,
Nach dem euch hoffentlich verlangt,
Und wählt von allem — nur das Beste!
Tenez, mes freres! mes chers amis!
Je vous souhaite un bon appetit.



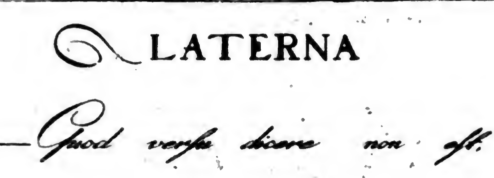


Erst lässt die Herzen sich verbinden,
Und ganz in ganz geschlungen seyn:



Ça ira!

Haas fecit.



LATERNA

Quod versu dicere non est.

PEHPETNIH. ETNOΠ.

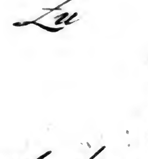
ΔNTO. MENIE. TIM. EIW. OTΣEPΠ.

PE. EXETΣ TIM.

NEMΓΛBPEΦ. TOZ. XPΓOΔ. ΣMΓO. PEΔO.

MEKPATΣ. TIM MEΔ. XAN.

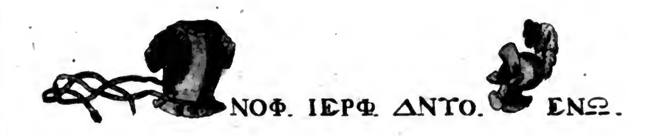
Zu

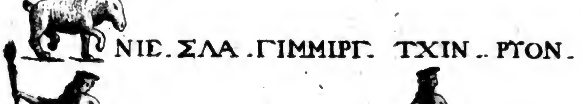


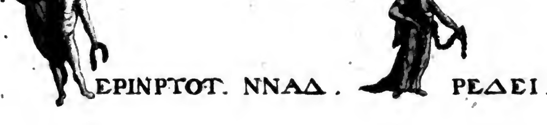
Aufgezaumt das  *beim* 

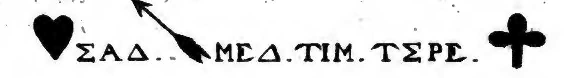
MAGICA.

Siquis perfacile est. ——







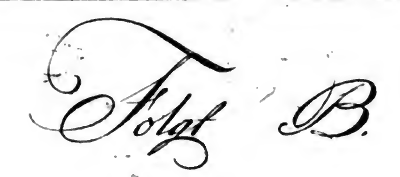


(NEMEIZ. ΣΧΙΣ. ΛΛΙW. PYON. ΟΣ.) ΔOPMIN.

Teutsch.

Nicht am   *und nicht am*

—— ——





s weitr wir si nn s on in n

Un T ub nspi l s rz r r un.



Avis aux François,

zu teutſch:

Küchenzettel.

Haec tu fercula tam ſuperba, Galle,
Noli ſpernere, nec putare parvi.

Catull.

Euch renommirten Kopfwegputzern,
Euch Teutſchlands Ratten und Schmarutzern,
Euch regalir'n wir zum Diner
Ein teutſches Paddenfrikaſſee,
Mit Trüffeln, Champignons, Maronen,
Seeſpinnen, Schnecken, Skorpionen,
Wie ſich's für euch Baron's gebührt,
Auf's köſtlichſte aſſaiſonnirt.
Wir bitten es nicht zu verachten,
Weil's unſre teutſche Hände machten;
Gewiſs! wir geben's euch ſo ſchön,
Euch europä'ſchen Krokodillen,
So gut und ſchön, wie wir's verſteh'n:
Nehmt drum mit dem Traité für Willen.

A

Je! was bezweifeln wir dies noch!
Der Hunger ist der beste Koch,
Und dran, wie Fama uns erzählet,
Hat's eurem Schlunde nie gefehlet.
Nun wohl bekomm's! Frisch zugelangt!
Gleichviel, wenn ihr uns auch nicht dankt!
Denn nach wohlangefülltem Magen
Dem Hospes gratias zu sagen,
Ist eben eure Sache nicht,
Am mind'sten wenn's an Wein gebricht.
Laut hören wir euch Schlemmer sprechen:
„Wer uns bewirtet ohne Trank,
„Ohn' dass wir uns von Sinnen zechen,
„Dem wissen wir gar schlechten Dank."
Mögt ihr dann immer auf uns schimpfen,
Gesichter schneiden, naserümpfen:
Nie bringt uns dies um unsre Ruh,
Gar herzlich lachen wir dazu.
Zum Trostgrund kann euch durst'gen Bienen,
Bey unserm Mahl ohn' Rebensaft
Die rühmliche Kollegenschaft
Mit Schaafen ohnmasgeblich dienen;
Bekanntlich pokuliren die
Genannten Herrn bey Tafel nie.

Doch jezt zurück zu unſrer Küche,
Nicht minder wie ein Potpourri
Voll aromatiſcher Gerüche.
Genau erwogen: dürfte euch
Famöſen gierigen Harpyien
Wohl ſchwerlich an dem Paddenleich —
An unſerm Ragout fin genügen,
Auch ſäh's vom Wirt zu wirtlich aus;
Reich überdem iſt, ohn' zu lügen,
Dermalen unſer Vorrathshaus.
Um euch drum ganz zu kontentiren
An dem brillanten Mardi gras,
Woll'n wir euch noch Ambroſia,
Gewürzt mit Aſſafötida,
Aus Latiens Gebiet ſerviren.
Die ſoll, auf Ehre! jede Maus
Vor ihrem kläglichen Garaus
Ganz unvergleichlich reſtauriren!
Ja! um recht flott zu bankettiren,
Wird endlich euren Henkerſchmaus
Ein ſtattliches Deſſert beſchlieſſen;
Nur laſst's euch Gäſte nicht verdrieſſen,
Eilt des Konditors Leckerey
Nicht gleich auf eurem Wink herbey.

Ihr wifst ja, ihr Monarchenfreffer,
Was lange währt wird um fo beffer. —
Drum fintemal und alldieweil
Die Köche nicht, troz allem Rennen,
Praeftanda gleich präftiren können,
So habt ihr Nafcher keine Eil;
Das heifst: macht hübfch bey eurem Schmaufe
Zuweilen eine kleine Paufe,
Und fall't nicht, wie ein Wolf und Bär,
Plump über unfre Schüffeln her —
Kurz! denket nicht, ihr feyd zu Haufe.
Auch werden euch die Schleckereyn
Dann beffer fchmecken (*) und gedeihn. (**)
Adieu, Meffieurs! à revoir!
Mais, comme s'entend, ne qu'au foir;
Und nun, nachdem wir's euch kredenzt,
Nicht lange weiter reverenzt!

(*) *Wer's nicht glauben will, höre was Göcking fagt:*

Lies Leffing's oder Käftner's Epigrammen
Der Reihe nach mit einem mal,
Dann wirft du fie zur Hälfte fchaal
Geradeweg verdammen;
Lies täglich zwey, fo lobft du fie zufammen.

(**) *Ja! gedeihn mögen fie ihnen nicht minder, wie Daniels Kuchen dem Drachen zu Babel!*

Postskript.

Sponte bonis mos est convivia adire bonorum.

Zwar sind zu unserm Komusfeste,
Das Miss Thalia arrangirt,
Blos die Neufranken Pairs als Gäste
Von uns par Carte invitirt;
Doch ist auch unsern Landsgenossen
Der mit poet'schem Kordial
Reichangefüllte Speisesaal
Für den Entreepreis unverschlossen.
Stellt euch sonach hübsch zahlreich ein,
Ihr vielgeehrten Herrn und Damen!
Ihr werdet uns, mit Ja und Amen!
So früh als spät willkommen seyn. —
O! hätten wir doch dann die Freude,
Dass ihr mit all' der Geistesweide,
Die unsre Feder euch bescheert,
Noch mehr wie wir zufrieden wär't!
Wie würden wir juchheissa singen,
Und hopsa über hopsa springen!

Protest.

Planta transposita non coalescit.
SENECA.

Wie? meynt ihr etwa, dass wir träumen,
Ihr Freiheitstrunkenbold's?
Geht uns mit euren Freiheitsbäumen!
Fort mit Franzosenholz!

In unserm vaterländ'schen Reiche
Grünt schon ein schön'rer Baum,
Genannt: Vasall'n - und Bürger - Eiche;
Für euren ist kein Raum!

Verdorr'n auch würden Stamm und Rinde
Und alle Aeste gleich,
Denn wisst: es fehlen Frankreich's Winde
Zum Glück dem teutschen Reich.

Noch nie (*) auch düngte Teutschland's Boden
Ermord'ter Bürger Blut —
Und kurz! wir bleiben Antipoden
Von eurer Freiheitswut.

(*) *Wohlzuverstehen, in unserm aufgeklärten Jahrhundert.*

Ja! um euch wieder zu empören,
Wie ihr uns hoch empört,
Mögt unser Volksgebet ihr hören,
Das unser Herz uns lehrt.

Volksgebet.

Dicamus bona verba! — —
Tibull.

Vater unser, der Du herrsch'st auf *Preussens* Thron,
Heilig werd' Dein Name, glorreich ist er schon;
Immer mehr verbreite sich Dein Königreich;
Deinem Will'n gehorche jeder Bürger gleich;
Schaue auf uns ferner voller Vaterhuld,
Und vergieb uns allen unsrer Pflichten Schuld;
Gleichwie unserm Nächsten willig wir verzeihn;
So auch lass uns immer Gnade angedeihn.
Führ' nicht in Versuchung unser schwaches Herz;
Deine Hand erlöse uns von jedem Schmerz,
Denn Dein ist die Herrschaft, Kraft und Herrlichkeit;
Dein sind unsre Herzen bis in Ewigkeit.

Einmacht, Eintracht.

Credite me vobis folium recitare Sibyllae.
JUVENAL.

Was Wunder, daſs zu dieſer Friſt
In Fɹɐnʞɹǝıcɥs (*) blutgedüngtem Lande
Statt Eintracht lauter Zwietracht iſt!
Noch nie, wie ſchon ihr Leſer wiſst,
War's anders bey 'ner Mörderbande.
Blos da, wo Einer nur regiert,
Nur eine Hand das Zepter führt —
Allein in weiſen Monarchieen
Kann bürgerliche Eintracht blühen;
Gleichwie nur Herzenharmonie
Statt ſindet bey Monogamie,
Und nicht bey vielen Konkubinen,
So emſig ſie uns auch bedienen.
Viel Köche, ſagt mein Papagey,

(*) *So und nicht anders ſollte der Name dieſes Landes, wo bey der jetzigen Anarchie alles drunter und drüber geht, billig geſchrieben werden, wenn es nur nicht zu ſehr das Auge frappirte. Einmal haben wir es gewagt, aus Achtung für den Leſer ſoll es nicht wieder geſchehen.*

Verderben allemal den Brey,
Und mengen, soll mich Zevs verdammen!
Ein Hexenfrikassee zusammen. —
Hört weiter, wenn es euch gefallt!
Jedwedes Völkchen unsrer Welt
Besteht aus lauter grossen Kindern:
Höchstnötig ist ein Mentor drum,
Um allen Knaben - Skandalum
Und kindischen Rumor zu hindern;
Sonst springen sie auf Tisch und Bank,
Und fördern ihren Untergang.
Zwar Graf Rochester (*) denkt ganz anders
Und hasset alle Alexanders —
Wie? denkt? — bewahre! nein! er träumt,
Sonst spräch' er nicht so ungereimt.
— Halt! Eben werd' ich unterbrochen,
Man ruft: „o bravo! wahrgesprochen!
„Hab, lieber Sirach, vielen Dank,
„Und härm', wenn gleich die Franken pochen,
„Weil du ihr Wespennest durchstochen,
„Dich, guter Junge, drum nicht krank.“

(*) *Verfasser des Trauerspiels: Valentinian, oder die Belagerung von Leiden.*

Königstreu. (*)

— Quisquis sapiensve bonusve est,
Amat principem suum quantum potest.

HOMER.

Bernardot, du Einziger von allen!
Königstreuer Unterthan!
Laſs — o laſs dir meinen Gruſs gefallen,
Meinen herzlichen Paan!

Laſs mit hohem, innigen Entzücken,
Gleich wie du voll Königstreu,
An mein Herz, mein Biederherz dich drücken
Ohne alle Heucheley!

Mögen wir aus zweyen Ländern ſtammen,
Du gen Weſten, ich gen Nord:
Unſre Herzen ſtimmen doch zuſammen
Im harmoniſchen Akkord,

(*) *Herr General Packhofs Inſpektor Bernardot zu Stettin ſchrieb im März d. J. an den König: Er wäre ein geborner Franzoſe; die jetzige Denkungsart derſelben aber ſey ihm ſo verhaſst, daſs er ſeinen Namen nicht mehr leiden könne. Er bäte daher ſolchen ändern und ſich Königstreu nennen zu dürfen. Sein Geſuch ward ihm bewilligt.*

Wären sie — all' deine Landsgenossen
Dir an Sinnesart doch gleich —
Nicht ihr Herz ganz dem Gefühl verschlossen:
Glücklich — glücklich wär' ihr Reich!

Hülfstruppen.

Dii vestra incepta secundent!
VIRGIL.

Schon längst focht gegen euch
Französische Pyraten,
Das Heer der Hippokraten
Im heil'gen röm'schen Reich.

Jezt müssen, leider! sie,
Doch ohne sich zu schämen,
Gott Mars zu Hülfe nehmen
Bey der Epidemie.

Wir wünschen der Allianz
Viel Glück und Heil und Segen
Auf allen ihren Wegen
Bey ihrer Kuriustanz.

Europa an Paris.

Quid gladium demens augusta stringis in ora?
Hoc admisisset nec Catilina nefas.

MARTIAL.

Gesündigt schwer,
Wie einst Lukretia,
Hast du Lutetia,
Ja! ungleich mehr
Als alle Magdalenen! —
Willst du je eh'r
Je lieber mich versöhnen:
So mach's, Lutetia,
Ganz wie Lukretia.

---

††† *Republick.* †††

Serpentum major concordia.

JUVENAL.

A. Was will das sagen: Republick?
B. Vermittelst Anagrammfabrick
Heisst es so viel als: Pikerclub,
Gestiftet durch Beelzebub.

An die
Freiheitsmützenträger.

Germanus beatus introrsum est: Galli bracteata felicitas est.

Seneca.

Traun! Euer Kopfputz ist affröse!
Je! Ihr seyd sonst ja so gustöse,
So überaus originell
Und in Façons inventiöse,
Kopirtet nie noch ein Modell:
Und doch — doch habt ihr Freiheitsschützen,
Seitdem ihr euch baronisirt,
Euch ganz als Affen produzirt,
Und eure feuerroten Mützen,
Beynah noch röter als die Spitzen
Des Kamm's, womit der Hahn stolzirt,
A la Horia (*) figurirt.

(*) *Horia, der bekanntlich der Hauptrebell in der Wallachey war, trug eine turbanähnliche Mütze. Ohnfehlbar ist ihre Façon den Damen noch in frischem Andenken, da sie selbst vor etwa 8 Jahren — kaum sollte man's glauben, dass die Modesucht so weit ginge! — mit Hüten und Toques à la Horia paradirten. Sicher werden sie auch jezt, bey ihrem*

Auch — denkt nicht, dafs ich mich verfchnappe! —
Seh'n ähnlich fie Bajazzo's Kappe;
Nur freilich find fie ohne Schell'n
Damit euch nicht die Ohren gell'n.
Desgleichen fcheinen fie ein Dito
Von einem fpan'fchen Sanbenito; (*)

Abfcheu gegen das ewige Einerley, die Chaperons der neuern Rebellen zum Modell nehmen; denn einen Chapeau tragen müffen nun einmal die Damen, wär's auch nur einer auf der Frifur, wenn's eben kein Chapeau-bas feyn kann. Was Wunder drum, dafs die Ifraelitinnen fogleich den lieben Chapeau von Flor verabfchieden, fobald ihnen einer von Fleifch und Bein durch Hymen zu Theil wird! — Zur Steuer der Wahrheit müffen wir jedoch geftehen, dafs die lieben Eventöchter bey den kleinen Chapeaux, welche jezt ihre Lieblinge find, weit konfequenter handeln, als bey den vormaligen groffen, unter welchen fie ihr fternenhelles Augenlicht wie unter einem Scheffel verfteckten; nur leider! keineswegs fo konfequent und erfprieslich für uns männliche Adamsdefcendenten, die nun auf ihrer fublunarifchen Laufbahn auf mehrere Irrlichter ftoffen, und durch diefe nach grubenvolle Abwege hingewinkt werden. — Punktum! Denn eben bemerke ich, dafs auch ich jezt durch ein leidiges Irrlicht von meinem Hauptpfad abgelockt bin.

(*) Eine mit Teufeln bemahlte Mütze von Papier, welche dem von der Inquifition zum Feuer verdammten Ketzer beym Hinführen zum Scheiterhaufen aufgefezt wird.

Doch fehlt noch drauf der ſchwarze Trupp
Mit ſeinem Chef Beelzebub.
Je nun! Ihr möget ſie behalten,
Indeſſen laſst es nicht beym Alten!
Folgt unſrer Propoſition
Zur Mützen-Dekoration!
Hört an! Statt obiger Bezetten
Und jenen leid'gen Aſſaſſin's,
Verſchönert ſie, ihr *Damiens*, (*)
Mit Gruppen und mit Silhouetten
Von euren treuen Spieſsgeſell'n;
Sodann, ihr teufliſchen Rebell'n!
Fügt einen Roſsſchweif dran, und ferner
Zwey blutbeſprizte Büffelhörner
Mit Flaggenſchmuck von Tigerfell'n.

Was ſaget ihr zu dieſer Toque
Mit ihrer Pferdeſchwanz-Berlocke?
Nicht wahr? — Sie läſst gar ſtattlich ſchön
Und wird euch ungleich beſſer ſteh'n,
Als eure plumpe Ohrenglocke;
Wie hier, um dran euch zu erbaun,

(*) *Meuchelmörder Ludwig XV; zum Glück aber kein guter Treffer.*

Gar nett illuminirt zu ſchaun. (*)
Fein wollt ihr, ohne euch zu ſchämen,
Den Vorſchlag wohl zu Herzen nehmen,
Und folgſam euch darnach bequemen;
Wie wir uns ſonſt nach euch bequemt,
Ohn' daſs wir jemals uns geſchämt.
Stets waren wir bereite Diener:
Erwiedert's nun, ihr Jakobiner!
Bey Leib' verwerft den Vorſchlag nicht,
Noch täuſchet unſre Zuverſicht,
Und findet euch nicht drob entrüſtet.
Daſs ſich ein teutſcher Königsknecht
— Wie ihr Baron's verächtlich ſprecht —
Mit Reformator-Einſicht brüſtet,
Und euch zu meiſtern ſich erfrecht.
Auch wollt ihr weiſen Herrn nicht wähnen,
Daſs wir mit unſerm Sklavenhaupt
Uns nach dem Freiheitsturban ſehnen —
Da irrt ihr ſehr, wenn ihr dies glaubt!
Kurz! wiſst: von eurer neuen Mode,
So unvergleichlich ſie auch läſst,
Bleibt doch, troz eurem Manifeſt!

(*) *Die Urſache, weshalb dieſe Abbildung allhier weggeblieben, iſt in der Vorrede angeführt.*

Jedweder Teutſcher — Antipode.
Doch halt! — Uns fällt was ein! — Wir wolln,
Um unſre Achtung euch zu zoll'n,
Uns eurer rothen Kopfmaſchienen
Bey — Prangerſtrafen ſtets bedienen.
Auch ſollen ſie uns Popanz ſeyn,
Um Sperlinge damit zu ſcheuchen;
Baſs werden ſich die Näſcher ſcheun,
Schier ärger noch als vor Freund Hain,
Und an den Bäumen und Geſträuchen,
Auf welchen euer Freiheitszeichen, —
Die ſcharlachfarbne Inful ſteckt,
Mit allem ſchuldigen Reſpekt
Für jenen Helm, vorüberſtreichen.

Franzöſiſches Modeſpiel.

Unde leves animi tanto caluere furore?
MARTIAL.

Frankreichs wind'ge Fanfarons
Spielten ſonſt mit Luftballons:
Jezt ſpielt man dort überall
Gar mit Menſchenköpfen Ball.

Jubel der Sansculottes.

In vitium libertas excidit et vim
Dignam lege regi.

HORAT.

Triumph! Triumph!
Pik — Pik ist Primafarbe!
Ist Trumpf! ist Trumpf!!
Seht hier 'ne ganze Garbe —
Nicht eine stumpf!
Viktoria! Gewonnen
Wird unser Tout!
Nicht lang sich noch besonnen!
Frisch spielet zu!
Sa sa! schon abgestochen
Ist König Coeur,
Troz allem Lerm und Pochen!
Rasch hinterher
Treff' Careau mit der Lilje'
Die Circoupreih'!
Ca donc! dann stech' Spadille
Die Trefle zwey!
Die leidige Manille!!
Denn wir — juchhey!

Wir Stürmer der Bastille
Sind frei! sind frei!!
Und spielen en famille
Mit Köpfen gern aux quilles!

Replick der Nordländer.

Hi motus animorum, atque haec certamina tanta
Pulveris exigui jactu compressa quiescent.

Virgil.

Windbeuteley!
Ihr — ihr verliert's Codille,
Bey meiner Treu!
Troz eurer Mordspadille
Und Pralerey! —
Schweigt! Bändigt euch!! — wir spielen
Grandissimo!
Und den! — den sollt ihr fühlen
Mit Ach und O!

Zurechtweiſung der Libertiner.

Corripe nunc verbis duris, nunc utere virga,
Si ſit opus, monſtraque viam, qua incedere oportet.

PALING.

Gier nach Veränderung und Neuheit
Hat euch auch jezt
Zum Stand der Gleichheit und der Freiheit
Blos aufgehezt.

Doch ihr verdient, fürwahr! die Ruthe,
Ganz gleich und frei
Kann man nur ſeyn in der Redoute
Nachtſchwärmerey.

Ganz frank und frei von jedem Zaume
Und gleich an Stand
Kann man allhie nur ſeyn im Traume
Und Fieberbrand.

Wiſst! ohne Oberhaupt und Orden
Und Diſciplin
Bedroht den wild'ſten Menſchenhorden
Gar bald Ruin.

Freimaurer gar, so sehr verbrüdert
Sie immer sind,
Sind selbst durch Rang und Stand zergliedert,
Die meisten blind!

Item: die Dichter und die Mahler, (*)
Ohn' allen Spott,
Sind gleichwie ihr blos Freiheitspraler;
Oft — Sansculott!

Kurz! aller Wahn der sieben Künste
Von Freiheitstanz
Gehört zum Troſs der Hirngespinnste,
Ist Firlefanz.

Fort drum mit eurem Kinderdünkel!
Und werd't gescheut!
Schön knieen sollt ihr uns im Winkel,
Thut's euch nicht leid.

(*) *Horatius dicit:* — *Pictoribus atque poëtis Quidlibet audendi semper fuit aeque potestas.*

Kathegorischer Bescheid.

Moribus antiquis res stat Germana stabitque.

ENNIUS.

Das Sprüchlein: arbor honoretur,
Qui suis umbris nos tuetur —
War und wird, mit Ja und Nein!
Stets uns Teutschen heilig seyn.

Der passende Name.

Conveniunt rebus nomina saepe suis.

„Frankreich — ein freies Reich, Frankreich — ein freier Staat,
„Führt seit zwey Jahren schon den Namen mit der That —“
Dies schrieb ich vor drey Jahren nieder.
Zurück nehm' ich mein Wort jezt wieder,
Und schreibe: „Gallien wird richtig so genannt,
Sein tolles Hahngefecht ist nur zu sehr bekannt.“

Die ſchöne Baumfrucht.

Gallus et nefaſto te poſuit die
— — — et ſacrilega manu
Produxit arbos, inque ſuam
Perniciem, opprobriumque pagi.
Horat.

So mancher Baum mit grünen Zweigen
Ward von Franzoſenklubs gepflanzt,
Und um ihn her ein Hexenreigen
Von dem Bachantentrupp getanzt;
Denn Tanzwut iſt den Franken eigen! —
Geſungen ward dabey, gelermt,
Und toll gejubelt und geſchwärmt,
Als hing' der Baum ganz voller Geigen,
Und jeder Aſt voll ſüſſer Feigen.
Doch o! der Freiheitstänzer-Sucht!
Mit Ruthen ſollte man ſie ſtreichen!
Denn ihres Paradieſes Frucht
Iſt Sodoms-Aepfeln zu vergleichen:
Von auſſen lieblich anzuſchau'n,
Ihr Inn'res aber ganz voll Aſche
Und ſchwarz — beynah möcht' einen grau'n! —
Wie eines Nimrod's Pulverflaſche.

Europens Monarchieen an Frankreich.

Nihil salvi potest esse mulieri pudicitia amissa.

LIVIUS.

Fi donc, ma Soeur! Fi! schäme dich!
Du bist jezt Schwester Liederlich! —
Zeither nahmst du dich als Madam,
Wie sich's gehört, fein tugendsam,
Bliebst blos wie wir bey Monandrie,
Erkannt'st nur einen Ehgemal.
Doch jezt treibst du Polyandrie
Und wiegst uns allen zum Skandal
Auf deinem lielienweissen Knie,
Wie eine Bienenkönigin,
Ein ganzes Heer von Kik'riki.
Fi! schäm' dich! ändre deinen Sinn!
Verabschied' deine Bräutigams,
Mit rothem Kamm und ohne Wamms!
Sonst stossen wir dich Fledermaus
Aus unserm Schwestercirkel aus.

Zur weitern Beherzigung.

Galli vos molle genus, turpes proclives ad actus,
Ni vir ſit cuſtos, ni leges atque metus.

Owen.

Das Wort: *Pariſer* giebt *pas rire,*
Verſteht ſich, mittelſt Letternſpiel;
Das ſagt nun freilich nicht ſehr viel!
Doch eine Volte giebt: *par Sire.*

Auto da fé der Jakobiner zu Paris. (*)

Haec fierent, ſi teſticuli vena ulla paterni
Viveret in vobis?

Persius.

O! wohl habt ihr — ſehr wohlgethan,
Daſs Ludwig's Bildnis dem Vulkan
Geopfert ward von euch Verbrechern!
Zu lang ſchon hing's in eurem Saal
Und ſah all euren Klubſkandal:
Was ſoll ein Heil'ger unter Schächern!

(*) *Sie verbrannten am 3ten April d. J. das Bildnis Ludwigs XVI, welches ſo lange in ihrem Saal gehangen hatte.*

Freuden und Leiden.

Tu gallinae filius albae,
Nos viles pulli nati infelicibus ovis.

JUVENAL.

Wohl euch! Pairs und Baron's feyd ihr;
Zwar neugebacken, ohne Ahnen —
Indess doch keine Unterthanen
Und Fürstensklaven mehr wie wir;
Auch könnt ihr treflich schon — yanen,
Wie weiland Sancho Pansa's Thier.
Beym Styx! ihr hab't all' Qualitäten
Zur Pairschaft und zur Baronie;
Nur leider! fehlt's euch Jeans qui rient
An Unterkleidern und Moneten.
Zwar habt ihr Mützen und Papier,
Man nennt's in Frankreich Assignaten;
Doch diesen weis't man gern die Thür,
Und jene Chaperons könnt ihr
Geschöpfe ohne Kopf entrathen;
Ja! ungleich schicklicher als Kleid
Für euren Cul zur Winterszeit
Die Freiheitsmützen employren,
Und nach der Winter-Cul-Montur

Mit Aſſignaten - Maklatur
Euch für den Sommer cülottiren.
Indeſs was braucht ihr noch Livree!
Wozu noch dieſe Unterſcheidung
Von wilden Thieren ohne Kleidung!
Kurz! geht ſelbſt ohne Negligee!
Denn ihr Baron's — nehmt's uns nicht übel,
Wir ſprechen jezt aus Luthers Bibel —
Gingt doch, wie ſelbſt ein Blinder ſicht,
Als Wölfe blos im Schaafshabit.

Zuruf.

Utile conſilium — — ne deſpice.
Cato.

Narren, hört doch! — hört, Franzoſen,
Guten Rath! er lautet kurz:
Leert fein hurtig eure Doſen,
Füllt ſie an mit Nieſewurz.
Treflich wird ſie euch bekommen!
O, daſs ihr doch längſt — ſchon längſt
Jenes Naſenſalz genommen!
Keiner wär' jezt toller Hengſt.

Allerdings.

Ex tripode dictum.

Rex et leges
Regant greges!
*) Allerdings! muſs ſo ſeyn!

Kurz genug
Iſt der Spruch.
*) Allerdings! räum' ich ein.

Doch ein Biſſen —
O! zum Küſſen!
*) Allerdings! ganz gewiſs!

Reich an Saft
Und voll Kraft!
*) Allerdings! wahr iſt dies!

Götterſpeiſe
Selbſt für Greiſe!
*) Allerdings! ja doch! ja!

Und ein Them
Zum Poem!
*) Allerdings! faites donc ça!

*) *Der Leſer für ſich.*

Germania et Francia.

Germ. Ubi eſt rex —
Galliae Croeſus?
Franc. Gladio caeſus!
Voluit lex!
Germ. Quae — quanta nex!
Franc. Erat pertaeſus!
Germ. Vae tibi, grex!
Deus eſt laeſus!

Mein Glaubensbekenntniſs.

Saepe duobus
Regibus inceſſit magno diſcordia motu.
Virgil.

Hört mein Symbol:
Zum Bürgerwohl
Scheint faſt zu wenig
Ein einz'ger König;
Doch, meiner Treu!
Zu viel ſind zwey.

Teutsche Freiheit und Gleichheit.

— Procul hinc moneo, procul hinc quicunque profani
Ferte gradus.

Sil. Ital.

Mit Gunst, ihr cynischen Franzosen!
Id est: ihr Buben ohne Hosen!
Spar't euren logischen Tresor
Samt allen Paviansgeberden,
Und schwazt uns nichts von Gleichheit vor;
Gleich brauchen wir nicht erst zu werden.
Wir sind schon alle, euch zum Trutz,
Ganz gleich an Bürgerrecht und Schutz.
Doch frei zu seyn, ganz frei zu leben —
Das fehlt uns noch und darnach streben
All unsre teutsche Herzen hin;
Nur nehmt es nicht im falschen Sinn!
Kurz! Ihr könnt uns dies Glück verschaffen:
Ganz frei zu seyn von euch Schlaraffen,
Wär' traun! uns köstlicher Gewinn!

Troſtſpruch an die Harlekins mit rothen Mützen.

Quid refert, dictis ignoſcat fatuus, an non?
JUVENAL.

Frei ſeyn wollt ihr? — Ganz *gleich* und *frei?* —
Das ſollt ihr, ja! bey meiner Treu!
— Iſt gleich der Einfall nagelneu —
Sollt alle ſeyn *gleich vogelfrei!*

Die Lüge.

Ubi rerum teſtimonia adſunt, non opus eſt verbis.

Falſch iſt das Proverbium:
Qualis rex,
Talis grex.
Franken! fragt mich nicht warum?

Empfelung.

Firma valent per se nullumque Machaona quaerunt,
Ad medicam dubius confugit aeger opem.

OVID.

Wir rathen freundlich jedermann,
Um sich von Aufruhrsucht zu heilen,
Er woll' so viel wie möglich eilen
Zum lieben *Doctor Zimmermann*, (*)
Allein zu ihm Vertrauen fassen,
Und sich von ihm kuriren lassen.
Hilf Himmel! Seegne sein Bemüh'n,
Und gieb Gedeih'n der Medicin! —
Auch wollet ihr kurirten Kranken
Dann nicht vergessen, uns und ihm
Für guten Rath und Kur zu danken;
Nur seyd dabey nicht ungestüm!

(*) *Siehe dessen Buch vom Nationalstolz, 16tes Kapittel. Außerdem können wir allen Freiheitsschwindelköpfen auch das in der allhier kürzlich erschienenen Schrift: Johann Cicero und Joachim Nestor, Seite 281 befindliche Raisonnement als sehr heilsam anpreisen.*

Karten- und Schach-Spiel.

Vis et nequitia quicquid oppugnant, ruit.

PHAEDRUS.

In l'Hombre, Quadrille,
In Whist und Triset,
Mariage, Cinquille,
Tarok und Piket
Giebt's vier Potentaten,
Vier Kartenvolks-Herrn,
Und diese Penaten
Hat jeglicher gern,
Sehr gern zu Kamraden.
Doch nahe und fern
Giebt's viele Pyraten,
Betietelt Magnaten,
Mit Orden und Stern,
Die jener Quatern
Gar übel oft rathen;
Ganz wider Vertrag
Sich höher zu schwingen,
Durch Meuchelmordklingen
Kreuz, Jammer und Ach

Schnell über ſie bringen,
Und alle ſie jach
Rebelliſch verſchlingen. (*)
Hingegen im Schach
Trägt einer von allen
Schwerdt, Zepter und Kron,
Und treue Vaſallen
Umlagern den Thron;
Beſchützen ihn, kleben
Wie Ulmen und Reben
An ihren Patron;
Umringen, umſchweben,
Ohn Rückſicht auf Lohn,
Ihn hurtig, wenn eben
Gefahren ihm drohn;
Verſchanzen ihn, geben
Beim Rettungsbeſtreben
Nicht Kriegerpardon,

(*) *Zu unſerer Apologie ſey hiemit jedermann, welchem daran gelegen, kund und zu wiſſen, daſs wir, ohngeachtet des obigen Ausfalls, die Kartenſpiele, mögen ſie Namen haben, wie ſie wollen, keinesweges aus Europa exiliren, vielmehr alle und jede des lieben Hausfriedens wegen eben ſo wie* P i n t o *in Protektion nehmen. Siehe deſſen Schreiben an* D i d e r o t. *Haag* 1767.

Und opfern ihr Leben
Ohn' Zittern und Beben,
Um jeglichem Hohn
Den Schach zu entheben. —
Gelt! eine Lektion
Für jede Nation!
Doch hat ich die Franken
Allein in Gedanken
Bey diesem Sermon.
Die Belials-Horde!
Die Rotte Rebelln,
Verschworen zum Morde,
Gleich Henkergeselln!
Die ohne Erröthen,
Nur lechzend nach Blut
Mit teuflischer Wut
Den *König* selbst tödten.

Paris.

Olim tu similis capris,
Nunc vero voracibus apris,
Per anagramma jam,
Reapse etiam.

Egalité. (*)

Gaudia principium vestri tunc ipsa doloris.
OVID.

Wie? ihr habt den blut'gen Tiger
Zum Diktator gar gewählt? (**)
O ich hielt euch doch für klüger!
Traun! das hat nur noch gefehlt!
Sicher kann ich's prophezeihen:
Bald, sehr bald werd't ihr's bereuen,
Fluchen dem *Aristion.* (***)
Trauet dem Prognostikon!

(*) *Mit der grösten Indignation schrieb ich diesen Namen nieder, und zerstaukte sogleich die entweihete Feder. Um mich zu zerstreuen blätterte ich im Virgil und stiess durch ein glückliches Ohngefähr im 11ten Buch der Aeneide auf eine Stelle, die, wie mir deucht, auf jenen Abschaum der Menschheit ganz anwendbar ist, und wovon ich die genauste Abschrift dem geneigten Leser vorlege:*

— — Idem infensus quem gloria regis
Obliqua invidia stimulisque agitabat amaris,
Largus opum, et lingua melior, sed frigida bello
Dextera, consiliis habitus non futilis auctor,
Seditione potens: genus huic materna superbum
Nobilitas dabat, incertum de patre ferebat.

(**) *Laut der unbestätigten Nachricht im 48sten Blatt des Hamburger unpartheiischen Korrespondenten.*

(***) *Siehe den 2ten Band des teutschen Merkurs v. J. 1781.*

An die Geographen.

— — — Licuit, ſemperque licebit,
Signatum praeſente nota producere nomen.
HORAT.

Nennt jenes Land,
Das von euch Frankreich
Sonſt ward genannt,
Hinführo *Zankreich*;
Das paſst charmant!
Charmant! doch faſt
Noch beſſer paſst
Der Name *Strangreich.*
Dünkt's euch jedoch
Zu glimpflich noch,
So nennt es: *Stankreich.*
Zwar räum' ich ein
Ohn Winkelzüge,
Es klingt nicht fein —
Doch wie? iſt's Lüge?
Fehlt's an Parfüm'
Dem Henkerlande?
Gebührt nicht ihm
Zu ew'ger Schande
Dies Synoym?

Promotion.

— — Varium et mutabile
Semper Gallus.

VIRGIL.

Was nicht aus Menſchen werden kann!
Da ſeh' man nur den Franzmann an:
Er — immer ſonſt galanter Weiber
Vapeur- und Langeweil-Vertreiber,
Fleurettenſchwätzer, Elegant,
Und fleiſſ'ger Liebesbriefeſchreiber,
Mit einem Wort! ein Charlatan —
Iſt jezt ein Fleiſcherknecht und Räuber.
Traun! dies verwechſelte Extrem
Bleibt uns auf immer ein Problem.

Blindheit.

Proh Curia! inverſique mores!

HORAZ.

Monſtrum horrendum, cui lumen
Ademtum war einſt Polyphem:
Anwendbar iſt ohn' all Blasphem
Dies auf Paris Convents-Volumen.

Fragment. (*)

— — *I demens, et ſaevas curre per Alpes,*
Ut pueris placeas, et declamatio ſias. —

JUVENAL.

O, ihr Hans Ballhorns! geht! o, geht
Mit eurem ça ira!
Sagt dem Apoſtelwahn Valet,
Und ſchon't die Kehlen ja!

Glaubt uns! ſo eilig auch Madam
Europa aus Paris
All euren Gout und Modekram
Als Affe kommen lieſs:

So dankt ſie doch gar feierlich
Für eure neue Klubs
Und Mützen; — dieſe ſchicken ſich
Blos für Beelzebub's!

(*) *Um unſern werten Gäſten kein Pfaffenkäppchen vorzuenthalten, muſsten ſogar unſre* Bravourlieder *gegenwärtiges Entremet hergeben. Hoffentlich werden die Herrn dieſe Hoſpitalität beſtens zu rühmen wiſſen, und den Plagiat gütigſt verzeihen.*

Brüderſchaft.

Barbatum haec crede magiſtrum
Dicere.

Persius.

Ja! *einen* Adam haben wir
Zu unſerm Stammpapa allhier!
Ganz recht! Nichts habe ich dawider!
Nur ſind wir gleich in Adam Brüder
Auf dieſem lieben Erdrevier,
So müſſen — traun! ich ſpreche bieder! —
Doch manche Stuffen auf und nieder
In jeglicher Geſellſchaft ſeyn,
Und wäre ſie auch noch ſo klein.

Gewiſſensfrage.

Heus age, reſponde: (minimum eſt quod ſcire laboro)
De Jove quid ſentis?

Persius.

Euren guten Baſileus
Mordet ihr, ihr wilden Franken? —
O! wo habt ihr die Gedanken?
Wie? Erkennt ihr keinen Zeus?

Boue de Paris.

Gallorum natura novitatis avida est.

PLINIUS.

Boue de Paris war ehehin
Gleichgrau mit einer Eselinn
Pelzenvelopp und rauhem Kinn;
So ganz uni
Wie papier gris,
Ohn all Nuance
Und Préference —
Kurz! seinen Schwägern in Berlin,
Madrit, Neapel, London, Wien
Nicht im geringsten vorzuziehn.
Doch thun wir, wie wir immer pflegen,
— Durch unsrer Feder rothen Mund — (*)
Wohlmeynend jedem hiemit kund,
Dem neuer Modefarbe wegen
Auf unserm lieben Erdenrund
Etwa gar viel daran gelegen:

(*) *Der lieben Gleichheit wegen sollte von obiger Zeile an gegenwärtige Invektive erst roth abgedruckt werden; aus Besorgniſs aber, daſs der Abdruck eben so buntscheckig wie ein Haushaltungskalender ausfallen dürfte, ist jene Idee nicht realisirt worden.*

Dafs jene Favoritkouleur
Seit dem Parifer Mordverkehr
Sich überall in *Nakarat*
Und *Coquelicot* verändert hat.
Das heifst: der dort vorhand'ne Koth
In engen Gaffen und in Pfützen
Ift wie die Jakobinermützen
Von allem Blutvergieffen roth. —
Wornach in ihren Kleidertrachten
Die Herrn und Damen fich zu achten!
Doch Himmel! je! was fällt uns ein!
Nie wird Germaniens Beau-monde
In Gillets und in Roberonde
Mehr Frankreichs Modeaffe feyn.

Paris und Paris.

Haec tibi fuccedent ut gramina pafta catello.

Helenens Räuber, Paris blies
Einft Troja's Kriegesfackel an:
Ihm folgt — o trefflicher Pendant! —
Die Königsmörderinn Paris.
Doch dürfte Troja's Schickfal eben
Ihr kein erfreulich's *omen* geben.

Freude über Freude.

Ille licet ferro cautus se condat et aere,
Mors tamen inclusum protrahet inde caput.

PROPERT.

Lieber Doktor! ich genese,
Finde völlig mich kurirt,
Wenn das wirklich dekretirt,
Was ich im Merkur jezt lese:
„ Philipp werde arretirt,
„ Und sofort in einer Chaise
„ Zur Mairie mit ihm kutschirt. “
Plût à Dieu! Ah que serois-je
Trés content et bien aise,
Hätt' uns Fama nicht düpirt!
Himmel! wär's doch keine Lüge!
Keine wind'gen Federzüge!
Doktor! wär' doch Wort für Wort
Wahr der herrliche Rapport!
O! fast könnt' ich drum sie lieben
Frankreichs ominöse Sieben! (*)
Lieben? — lieben? — Nimmer! nie!

(*) *Der Convent besteht, wie bekannt, aus mehr als 700 Köpfen — nicht doch! — Deputirten. Wie leicht man sich doch verschreiben kann!*

Nun und immer werd' ich die
Argen Urtelſprecher haſſen,
Die ohn' Recht und Menſchlichkeit
Königsmordbeſchlüſſe faſſen,
Ohne daſs der Mord ſie reut. —
Doch zurück zu dem Dekrete!
Ganz entſpricht es meinem Sinn!
Tön't mir faſt wie *Friedrichs* Flöte!
Ein's nur, leider! ſind' ich drinn
Was nicht paſst zu meinem Krame:
Mörder Philipp's neuer Name. (*)
Dieſe leid'ge Diſſonanz
Unterbricht die Konſonanz.
Aber neue Freude wieder
Strömt durch alle meine Glieder
Bey dem herrlichen Adſpekt,
Daſs nun jenes Mordinſekt
Bald wird ſeinen Lohn empfangen,
Und ſein Kopf auf Piken prangen.

(*) *Statt Philipp Egalité ſollte er künftighin Philipp Capet heiſſen; dieſer unbeſonnene Vorſchlag iſt jedoch, einer ſpätern Nachricht zufolge, verworfen worden.*

Korrektion.

Impii! nam quid potuere magis?
Impii regem potuere duro
Perdere ferro.

HORAZ.

Wie? was? Ihr schwazt von Vaterland?
O, ihr Verruchten! wie so sehr
Kräht doch aus euch jezt Unverstand!
Ihr habt ja *keinen Vater* mehr!
Habt ja mit Vatermörderhand,
Noch wütender als ein Tiber,
Zerrissen das Familienband! —
Gebt unserm Vorschlag drum Gehör:
Sprecht künftig lieber — Wäysenland,
Dies Wort, in Wahrheit, passt weit eh'r;
Item! das Wörtchen: Katerland.

Ihr seht, wir sind euch äusserst hold:
Wähl't drum von beiden, was ihr wollt;
Gar herzlich werden wir uns freu'n,
Seyd ihr gelehr'ge Papagey'n!

Dialogue (*)
entre l'Auteur et Mr. N. N.

Amant alterna Camoenae, Virgilius dicit;
ſaepe chorda tamen, ut hic, oberrant eadem.

N. Bon jour! mon cher ami!
Bon jour! bon vendredi!
Comment? Monſieur! Pardi!
Vous êtes encore au lit,
A dix heures et demi?
N'avez vous pas dormi?

A. Heureux, ſi l'eſt ainſi! —
Mais j'ai une maladie
Des yeux aujourd'hui,
Et cette — cette ophthalmie
Cuiſante ne m'a permis,
De me lever du lit.

N. Vous pauvre homme! tant pis!
C'eſt une mauvaiſe partie!
Prenez donc, cher ami,

(*) *Man erinnere ſich der in der Vorrede gegebenen Warnung.*

Tabac le plus exquis
De France — c'eſt: de Paris,
Et vous ſerez gueri
Seul par ce Paroli.
Ehbien! Tabac ceçi
Eſt Poudre de Paris.

A. Que dites-vous? — de Paris?
De France — mon ennemie?
O fi, Monſieur! o fi!
Vous me cauſez dépit
Par votre reverie!
Non, non! je remercie;
Ce poudre la me pût.

N. Ah! Excuſez! je ſuis
Faché et très marri
De mon étourderie. —
Mais le Tabac d'ici,
Du crû de Germanie,
Trouvez vous en plaiſir?
Ou donnez vous refus?

A. O belle demande, je dis!
Hé! qu'elle radotterie!

Tabac de ce pays,
De notre induſtrie
M'eſt très bien-venu
De jour et de nuit.
Donnez, je vous en prie,
J'en ai grand appetit.

N. D'abord! le voici!
Prenez tant qu'il ſuffit,
Pour votre ophthalmie.

A. Dieu vous le rend! j'ai pris!
Ah! cette ſorte, ventregris!
Eſt bonne et fort jolie,
Sans toute parfumerie,
Mais pleine — pleine des vertus,
Comme notre Sans-Souci —
La chère — très chère Patrie.
Pardieu! elle rejouit
Le nez, le coeur, l'eſprit:
Ypſi! — ypſi!! — ypſi!!!

N. Fort bien! à votre ſalut!
Dieu vous conſerve la vie
Toujours ſans maladie.

Fiez vous, mon ami,
Sur notre prophètie !
Ypſi ! — ypſi ! ! — ypſi ! ! !
O, une belle garantie ! — —
Sachez, je ſuis auſſi
D'accord, ſans raillerie !
Ma foi ! je haïs
De coeur les ennemis
De la philantropie.
Grand Dieu ! que j'ai ſenti
Chagrin et ennui
Comme vous, très cher ami !
Depuis que j'ai ouï
L'avis de la manie
Du peuple corrompu,
Et de ſa felonie.
Ah ! que j'ai entendu
Jamais cette infamie !
Male peſte ! mon coeur maudit
Toute la mutinerie
Du coupe-gorge à Paris —
Vraiment, une boucherie !
Une — une écorcherie ! !
Fi, les bourreaux ! Honny !

A chaque Démocratie,
Pleine des canailleries;
Par quelle ſont détruits
Le Throne, la Monarchie
De Louis et ſes lis.
Honny à l'Anarchie!
Elle même a produit
Par ſon épidemie
Des crimes d'une barbarie,
Des gens de Tripoli.
Diantre! quels fruits!
Comme a ſe perverti
La France, le paradis!
Dieu! je t'implore — je cris:
Extirpe, anéantis
Cette ligue et ce parti
Des monſtres, ces impies!
Ta main venge et punis
Tout le ſang repandu
Aux places, aux ponts, aux rues.
Alors ſoit beni,
Mon Dieu, mon appui!
Si ſont mes voeux remplis.

A. O, je t'embraſſe au lit,
Mon frère! mon favori!
Oracles ſont tes dits!
Presque — pardonnez ce pli! —
J'ai de la jalouſie
De votre bonhommie.
Ehbien, mon cher pétit
Declamateur hardi,
Fort brave et ingenu.
Ehbien! je te ſupplie,
Que tu me donne copie
De ta philoſophie:
J'addreſſe ton manuſcrit
Vite à l'imprimerie;
Et toute la Germanie
A toi applaudit:
Quel grand honneur! quel prix! —
De même par le débit
Tu gagneras, ami,
A peu près mille écus.
N'eſt-ce pas, mon cher? c'eſt plus,
Que par la lotterie!
Mais, ventrebleu! tu ris?
Tu prens pour drolerie?

Pah! tu me compromis!
Que oui! je n'ai vendu
Coquilles à vous, ami,
Sûr — ſûr eſt mon prédit;
Ypſi! — ypſi!! — ypſi!!!
Ah! une belle garantie!

N. Ciel! quelle prophétie!
Qu'elle ſoit accomplie!
Ça, ça! je donne copie
A vous avec plaiſir.
Adieu donc, cher ami
Je m'en vais au logis
Avant que je l'oublie.
Croiez, je ſuis ravi
De votre entrevue.
Je laiſſe — le paroli
A votre ophthalmie —
Ma Tabatiere ici.
Auſſi, ſ'il m'eſt permis,
Je reviens précis
A cinq heures et demi,
Pour profiter, ami,
De votre compagnie;

Adieu ! bon appetit !
Car c'eſt déjà midi.

A. De même ! mon homme uni !
Vous me ferez plaiſir
Par votre vis-à-vis
Pendant ma maladie —
Que non ! par toute ma vie.

Epilogue aux Allemands.

Parbleu ! qu'elle poeſie !
Fi, la monotonie !
O ! ce n'etoit poli !
Pardon, mes chers amis,
Amis de notre patrie !
Hèlas ! vous l'avez lû.
Malgré mon interdit :
Vous êtes bien puni !
Prenez donc, je vous prie,
Une priſe de contenance,
Pourtant point de France —
Non ! du Tabac d'ici,

Du crû de Germanie.
Moi, je dis d'avance,
Avant que j'ai ouï
Ypsi — ypsi — ypsi!
Bien vous fassent, amis,
Dieu vous conserve la vie
Dans notre cher pays!
Vive sa Bourgeoisie!
Vive notre Impromtu,
Que vous voiez ici!

Inpromtu.

Une foi,
Un roi,
Des loix
Des droits,
De quoi —
Donnent joie!

Inkomplette Equipirung.

— Risu an lacrimis, an flente cachinno
Gallorum portenta quaerar?

Juvenal.

Rothe Mützen mit Kokarden
Habt ihr schon und Hellebarden,
Wohl beschlagen und gestählt;
Doch zum Karobuben fehlt
Euch, ihr eingebild'ten Trümpfe,
Ein Paar ziegelrothe Strümpfe,
Item: gelbe Hosen — pah!
Die sind euch allotria!

S. P. Q. R.

Was woll'n, darf man euch anders fragen,
Wohl obige vier Lettern sagen? —
Wie? was? — Ihr Herren wisst es nicht?
Nun wohl! Hört unsern Unterricht:

Stultus populus quaerit rixas.
Salus principis, quies regni.
Sublato patre queritur regnum.

Wohl keine wird von diesen drey'n
Erklärungen verwerflich seyn.

Unſtatthaftes Kopf-weg.

— — — Liberius ſi
Dixero quid, ſi forte jocoſius: hoc mihi juris
Cum venia dabis.

Horat.

Ihr *Ludwigs* Mörder, ihr!
Wie wollten nach Gebür
Auf euren Henkerbühnen
Wir euch beguillotinen!
Säſs nur auf eurem Schopf,
Wie ſich's gehört, ein Kopf:
Drum ſind die Guillotinen
Für euch nicht Mordmaſchinen.
Nicht einmal kann man auch
Nach hergebrachtem Brauch
Beym N . . . . rr-Ausgieſſen
Mit *Kopf weg!* euch begrüſſen.

Verwandlung.

Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.

Horat.

Was war sonst der Franzose?
„ Ein süsser Korydon! “
Was jezt? — „Ein Onehose,
„ Und obenein Poltron. “
O der Metamorphose!
Fi! garst'ger Papillion!
Wie ward'st du so monstrose
In deinem Wurmkokon!

Vermeynter Irrthum.

Euge! quam procul his distas mea patria terris.

Herm. Hugo.

Ein Paradies
Nennt ihr Paris,
Ihr Herrn Annalenschreiber? —
Ganz Recht habt ihr:
Ein Himmel für
Banditen und für Räuber.

An die freigeisterischen Demokraten.

Quilibet ut peccet (alias peccare timeret:)
Esse sibi nullum fingit in orbe Deum.

Mit Gunst, ihr Kraftgenie's! mit Gunst!
Ihr, die ihr durch Sophistenkunst
Die Trinität wegraisonnirt,
Und voller Dünkel drob stolzirt —
Was Wunder! dass mit gleicher Wut
Ihr auch am dürren Holz dies thut,
Gern alle Könige entthront,
Da ihr des grünen Stamm's nicht schont.
O spart doch euren blauen Dunst,
Und bändigt eure Freiheitsbrunst!
Ensin! ihr Herrn Hochtollgebor'n!
Lasst die Regenten ungeschor'n!

Kein Lückenbüsser.

Hört, die ihr's etwa noch nicht wisst,
Und glaubt dem Anagrammatist:
Paris, ihr Herrn! heisst *spira, rapis* —
Sat, lector, tibi hoc, qui sapis.

Patriotiſche Beiſteuer.

Quisquis caedem permittit ſibi, idem et de corvis in cruce paſcendis ſe ſoletur oportet.

Freu'n zur nahen Erndte könnt ihr euch, ihr
Seiler! —
Aus Laternenpfählen wurden Freiheitspfeiler!
Wie? man wird euch doch nicht erſt ſagen ſoll'n,
Wozu leztre wir nächſtens brauchen woll'n?

„ Wozu anders als zu Galgen
„ Für franzöſiſche Kanaljen! "

Bravo! — Hurtig bringt vollauf
Stricke daumdick uns zum Kauf!

„ O, mit Freuden! — Ohn' Bedenken
„ Woll'n wir euch die Waare ſchenken! "

Ungereimte Prétension.

— Stultum est petere id, quod possit jure negari.

CATO.

Belachenswert sind all die Toll'n,
Die herrscherfrei sich machen woll'n!
Nicht einmal unser Geist ist frei
Von seines Körpers Sclaverei. —

Belachenswert sind all' die Toll'n,
Die standesgleich sich machen woll'n!
Nicht einmal — nehmt's ad notam euch! —
Sind unsre Seelenkräfte gleich.

An die Hans Ballhorns in Frankreich.

Fumum fugiens in ignem incidit.

LUCIAN.

Thut doch nur nicht so brüsk!
Ein *Basileus* (*) ohn' all Vergleich
Beherrschte sonst, Franzosen! euch,
Und jezt — ein Basilisk.

(*) *König.*

Teutſche Aufrichtigkeit.

Qui bene conſiliis in tempore porrigit aures,
Nec dolor a tergo corripit hunc ſtimulans.

Ja, Franken! Lichtgenie's ſeyd ihr,
Und jeglicher ein Wunderthier,
Ein niegeſeh'nes *lumen mundi.*
Doch offenherzig beichten wir:
Wir halten's blos mit *clair obſcur*,
Und geben drum euch nach Gebür
Gern das *conſilium abeundi.* —
Verzeiht, ihr hocherleuchten Herrn!
Wir biedern Teutſchen ſprechen gern
Mit völlig ungenirter Zunge,
Und rufen euch mit voller Lunge
Da capo zu: jedweder Stern
Mit langem Schweif, nah oder fern,
Mach cito fertig ſich zum Sprunge.
Wer aber ſich nicht rathen läſst,
Den nehmen wir beym Kragen feſt,
Und hängen, mag er noch ſo lermen,
An ſeinen eigenen Gedärmen
— Denn Stricke ſind ein teurer Kauf —
Am nächſten Freiheitsbaume auf.

Logogryph.

a. c. e. f. h. i. k. n. r. r.

Schreibt einzeln auf zehn kleinen Blättern (*)
Die obenſtehenden zehn Lettern;
Melirt in einem Beutel ſie
So wie bey einer Lotterie.
Manch Wort, als: Finke — Kranich — Rachen —
Frech — Harfe — Anker — Kirche — krachen —
Fiacker — Keſich und Farin
Werd't ihr aus eurem Beutel zieh'n.
Nur ſchwerlich dürft' es euch gelingen,
Sie ſämtlich in *ein* Wort zu bringen.
Nach manchem Griff iſt mir's geglückt,
Daſs ich dies Wort herausgepflückt;
Als guter Freund will ich's euch ſagen,
Jedoch verſteht ſich ganz geheim:
Ihr dürft euch nur bemühn, den Reim
Vom Worte: *Schwankreich* aufzujagen.

(*) *Sintemal und alldieweil der Schriftſetzer uns geziemend Vorſtellung gethan, wasmaaſſen die litterariſchen Splitterrichter den Endbuchſtaben des lezten und vorlezten Wort's obiger Zeile ihm leicht als Druckfehler zur Laſt legen könnten, und wir aus angeſtammter Gerechtigkeitsliebe keinen unſchuldig leiden zu laſſen geſonnen ſind: als haben wir in Gnaden zu reſolviren geruhet, vorgedachten unſern getreuen Schriftſetzer gegen alle unverdiente Vorwürfe in Schutz zu nehmen.* *Der Verfaſſer.*

Scherz und Ernſt.

Non tibi crediderim votis contraria vota,
Nec tantum crimen pectore ineſſe tuo!

TIBULL.

Kap'taler Setzer ſey geprieſen!
Dank — vielen Dank für dein Cadeau!
Zu einem treflichen Bon-mot
— Der Leſer wird's gewiſs benieſen! —
Haſt du den Fuſsſteig mir gewieſen,
Anſtatt *Paris* jüngſt irgendwo —
Enfin! in — hieſigen Aviſen
Papris gelettert *comme il faut.* (*)
Ha! ſchön kam bey dermal'gen Kriſen
Dein excellentes *quid pro quo*
Zum Witzprodukt mir à propos; —
Gar leicht, ohn' drüber zu ermüden,
Lieſs ſich auf unſerm *bigorneau*
Das Wort: *Priap's* aus ienem ſchmieden.

(*) *So auch ſtand vor kurzem in einem Zeitungsblatt: „die Veſtung Condé habe ſich übergeben" wiewohl dieſer Druckfehler noch zu entſchuldigen iſt, da nach einer ſo ſtarken Portion 20pfündiger Vomitiv-Pillen, wie ihr die Oeſterreichſche Officin täglich zu verſchlucken gegeben, nichts gewiſſer als ein ſolches Phänomen zu erwarten war.*

Wie froh war ich! wie seelenfroh!
So froh, wie jeder Ehegatte
Wann sein Herzliebchen accouchirt;
Was gern, sehr gern ich ihm verstatte,
Wenn er's auch nicht durch seine matte
Umarmung, wie dies oft passirt,
In Hymens weicher Hängematte
Ex propriis effektuirt —
Hochfroh! als ich die närr'sche Ratte —
Mein hübsches Kindlein fabrizirt,
Und völlig richtig buchstabirt
Auf mein Papier gebettet hatte;
Und laut, wie mancher Unterstaab's-
Secundus, rief ich aus: „ich hab's!"
Gleich jenem griechischen Eukliden,
Ex-Archimedes drob zufrieden.

„Was? ihr Pariser wär't Priap's? —"
Wie man noch fragen kann! — Nie gab's
Bey allen Truppen von Kupiden
Probat're Schützen und Alciden,
Wie dies durch neu're Aeskulap's
Unwidersprechlich längst entschieden.
Indefs — damit ich jenen hie

Nicht allzu vielen Weirauch zolle —
Von andrer Seite ſpielen ſie
Gar ſchändlich die Priapenrolle.
Bekanntlich iſt der Lord Priap
— Anticombab könnt' ich ihn heiſſen,
Wollt' ich mit Namenkenntniſs gleiſſen —
Bekanntlich iſt der Lord — Satrap
Und Schutzherr von den holden Kindern,
Die Mutter Flora uns gebiert,
Und zu dem End', um alles Plündern
Und jede Violenz zu hindern,
Mit einem Knotenſtock armirt;
Doch — was braucht ihr dies noch zu hören!
Dies ſagte ſchon als Mytholog
Euch weiland euer Pädagog.
Genug! troz allen Bambusröhren,
Die die Pariſer ſchlenkerirt,
Sind dieſe Evenjägerhorden
Dem Vorbild, das ſie ſo fetirt,
Durch Freiheitsdrang und Wut zu morden
Als Gartenwächter untreu worden;
Und haben — ſtatt die Gallerie
Voll herrlicher Orangerie
Im königlichen Sansſouci

Zu schützen vor der Habsucht Rauben —
Selbst! Selbst!! kaum wird's die Nachwelt glauben!
Mit eigner Wütrich's-Hand verheert,
Und ärger noch als Quadrupeden
Den Lieblingspark, das zweyte Eden
Ganz in ein Chaos umgekehrt.

Ungleichheit der Damen.

Quod non vetat lex, hoc vetat fieri pudor.

SENECA.

Keine Hosen mehr zu tragen,
Konnt' man nur in Frankreich wagen;
Wo, wie weiland zu Korinth,
Ohne Schaam die Damen sind. (*)
Doch — ich wette Kopf und Kragen! —
Hier zu Lande käme man,
Wollte man ein gleiches wagen,
Uebel bey den Damen an.

(*) *Keinesweges ist Demoiselle Corday, die den Mordprediger Marat sogar im Bade besuchte, hierunter begriffen; ihr glücklicher Dolchstoss entschuldigt sie völlig.*

Der Name Marat.

Vipera nascitur e vipera.

Nimmt man von Marat's Namen den Kopf,
Und schiebt ihn in die Mitte als Pfropf:
So wird — o Wunder! — gleich Leben
Dem todten Rumpfe gegeben;
Doch was der Teufel einmal verhunzt,
Verbessert keine plastische Kunst,
Bleibt scheuslich, wie es gewesen:
Wie wär' sonst *armat* zu lesen!

Kriminalurtel.

Neque enim lex aequior ulla est,
Quam necis artifices arte perire sua.

Ovid.

Sansculott!
Kinderspott!
Freiheitsbande!
Mordkomplott,
Gleich an Schande!
Hott, hott, hott
Zum Schaffot!

Fortunens Kanal.

Saepe etiam eſt olitor valde opportuna locutus.

GELLIUS.

Mein kleiner bucklicher Friſeur
Erzählte mir *ſur ſon honneur:*
Er habe jezt gar wenig Kunden,
Und kaum — ſo groſs wär' ſeine Noth! —
Ein Glas Liqueur und Butterbrod.

„ Das geht mir nah,
„ Mein lieber Mann!
„ Indeſſen da
„ Er ſchwatzen kann,
„ Hab' Hülfe ich für ihn gefunden:
„ Nur nach Paris darf er ſich troll'n,
„ Was wir ihm gern erlauben woll'n;
„ Schon haben viele Vagabunden
„ Dort beym Konvent ihr Glück gemacht,
„ Was ſie zuvor wohl nicht gedacht."

Das weiſſe Moſchusthier
Gab drauf zur Antwort mir:
Ich danke ſchön für die Adreſſe!
Dorthin zu gehn, fühl ich nicht Trieb:

Theils ist mir Teutschland viel zu lieb,
Und hat für mich zu viel Intresse;
Theils — ging's mir schlechter auch wie jezt —
Möcht' ich mich nicht zu den Rebellen,
Zur Jakobinerzunft gesellen,
Die stets Banditendolche wezt.

Parallelism.

Si quid mali, in Gallos!

PINDAR.

Ein Satan ist's, da geht nichts drüber,
Schrieb *Shandy* (*) einst vom Liebesfieber,
Und thut noch größ'res Unheil würken,
Als je geschah von Heyden, Türken.
Beym Styx! dies Sprüchlein paſst sehr gut
Auf Galliens Rebellenwut.

(*) *Tristram Shandys Leben und Meynungen 8ter Theil, 26stes Kapitel.*

Der Sprachfehler.

Ludicra per verba res ſaepe notatur acerba.

Wie leicht die Zunge fehlen kann!
Anſtatt *Lutetien*
Sprach ich — *Luetien;*
Doch bravo! ſagte jedermann.
„ O vieles gäb' ich drum,
„ Wüſst' ich nur das Warum?“

Wohlgemeynte Belehrung.

Cujusvis hominis eſt errare; nullius, niſi inſipientis, in errore perſeverare.

CICERO.

Ihr nennt euch *Ohnehoſen*,
Ihr raſenden Franzoſen? —
O, warlich! glaubet mir!
Viel beſſer thätet ihr,
Ihr aufgeblaſ'nen Tröpfe!
Ihr nennt't euch: *Ohneköpfe.*

Der neue Cul de Paris.

Hic niger eſt, hunc tu Germane caveto.

HORAT.

Sonſt nahmen
Die Damen
Vom *Cul de Paris*
Genaue Kopie —
Doch will ich pariren:
Den jetzigen *Cul*
Wird keine kopiren;
Am wenigſten, da
Jezt ſämmtliche Donnen
So ferne als nah
Gleich züchtigen Nonnen
Und alten Sibylln
Die *Gorge* verhüll'n. (*)

(*) *Zum Heil aller zeither düpirten Männeraugen wünſchen wir den indecenten Trompeuſen je eher je lieber ein gleiches Schickſal mit den reduzirten Pads der Engländerinnen, die dieſen das Anſehen einer Schwangerſchaft gaben. Sollten jedoch unſre Landsmänninnen nach Raſirung ienes Parapet's gar den verdammlichen ventre poſtiche in Cours bringen wollen, ſo würde freilich der lezte Skandal gröſſer ſeyn als der erſte, und in dieſem Fall ſind wir gern bereit, unſern obigen Wunſch zu reklamiren.*

Zwar ſind ſie dagegen
So gütig, und legen
— So eitel als ſchlau —
Den Nacken zur Schau;
Doch mehr noch von ihnen
Erwarten wär' arg;
Zu mehr — ſind ſelbſt Phrynen
Zu ſittſam, zu karg.

Mara.

Turpiter atrum
Deſinit in piſcem mulier formoſa ſuperne.
Horat.

Lieblich klingt
Dieſer Name,
Weil die Dame
Lieblich ſingt;
Aber freilich
Höchſtabſcheulich
Flicket man ,
t ihm an.

Der Blumenflor.

Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praedo,
Immite ut regis vellet miserescere pectus?
At non haec quondam blanda promissa dedisti
Voce regi: non hoc miserum sperare iubebas.

CATULL.

Frankreichs Garten zierte eine Lilje,
Eine Rose, Myrte und Jonquille;
Hoch und niedrig, männiglich —
Wer nur dies Bouket erblickte,
Freute ihrer Blüte sich,
Die selbst Kenner hochentzückte,
Denn sie blühten königlich.
Aber giftige Insekten,
Scheusliche Gewürme strekten
— Besser wär's, sie wär' geraubt! —
Jüngst der Liljenkrone Haupt!
Ach! in Thränen fast zerrinnen
Ihre treuen Nachbarinnen,
Seufzen, ächzen bitterlich
Und befürchten gleichen Stich. —

Du, der Flora Parkbeſchirmer!
Schütz' den ſchönen Roſenſtock
Und den Reſt für jeden *Choc*
Von Inſekten und für Würmer!
Franken ſeyd nicht nochmals Bock!

Wie wahr!

Quis tumidum guttur miratur in Alpibus?
JUVENAL.

Voller Kropf:
Toller Kopf —
Predigt wo
Salomo.
Aber auch
Ohne vollen
Magenſchlauch
Macht ihr Tollen
Aetna-Rauch.

Vorſchlag zur Güte.

Facite, aequanimitas
Poetae ad ſcribendum augeat induſtriam.

Terent.

Die Hauptſtadt Frankreichs ward, wie jedem wohl bekannt,
Wer in Annalen nur ein wenig
Bewandert iſt, vom zehnten Celten-König
Gegründet, und nach ihm benannt.
Lateiniſch heiſst man ſie von wegen
Des vielen nach dem mind'ſten Regen
— Wir ſagen's *ſalva venia* —
Vorhand'nen Koth's — *Lutetia.*
Doch dieſer alte Eckelname
Iſt ſeit dem lezten Henkerdrame,
Wie männiglich wird zugeſtehn
Für jene Hölle noch zu ſchön.
Nein! dieſen darf ſie nicht mehr führen!
Und um ſie, wie ſchon einſt geſchah,
Auch jezt *in forma optima,*
Id eſt: ſymboliſch zu markiren,
Woll'n künftig ſie — *Rexnecia*
Die Herrn Lateiner tituliren.

Und *Parricide* ſtatt Paris
All Zeitungsſchreibende Genie's
Hinfort die Königsmordſtadt nennen. —
Jedweder, hoff' ich, wird bekennen,
Die Namenſchöpfung klingt gar ſüſs;
Und männiglich ſich mit Vergnügen
Dem wohlgemeynten Vorſchlag fügen.

Echo.

Nos utinam vani!

Juvenal.

Wie heiſst der Akkord
Zu Toleranzloſen?
„ Das paſſendſte Wort
„ Iſt ſicher Franzoſen. "

Die beſte Ueberſicht.

Liceat modo vivere: fient,
Fient iſta palam, cupimus et in acta referri.

Juvenal.

A. Gern wollt' ich *manu propria*
In eine ſchwarze Leichenſchachtel
Mich packen, — wär' ich nur ein Achtel
So alt, wie einſt Methuſalah;
Um bis zu Ende Frankreichs Trouble,
Samt allen tollen Freiheitsjubel
Und was noch ſonſt dort wird geſchehn
Durch mein Lünettenglas zu ſeh'n.

B. Wie, Brüderchen! was hör' ich eben!
Nur darum möcht'ſt du lange leben? —
Nein! nöthig haſt du's deshalb nicht
Statt aller weiteren Berichte
Lieſs nur Jeruſalem's Geſchichte:
Sie iſt die beſte Ueberſicht.

Paulus an die Korinther.

Grave et immutabile piis
Pondus ineſt verbis. O vocem Galli ſequantur!
Statius.

Gleiche Narren, gleiche Kappen!
Gleich an Unſinn und in Tracht!
Donquichott mit ſeinem Knappen
Hätte ſelbſt euch ausgelacht.

Einig wollt ihr ſeyn wie Brüder?
Je! wo denkt ihr Thoren hin?
Brüder ſind bald uneins wieder,
Haben ſelten Bruderſinn.

Erſt beſtrebt euch Gottbekenner
Ohne heuchleriſchen Schein,
Treue Bürger, Biedermänner,
Philantropen erſt zu ſeyn!

Nur in dieſer Menſchenklaſſe
Wurzelt Herzeneinigkeit;
Doch bey euch iſt ſie Grimaſſe!
Euer Steckenpferd iſt Streit!

Die gute Wahl.

Bullatae nugae.

Viel ſogenannte Büllетins'
Schreibt ihr Pariſer Harlekins;
Traun! beſſer hättet ihr nicht können,
Dem Inhalt nach, die Blätter nennen.
Von *Bulla* jenes Wort entſpringt,
Und dies, wie uns Lateinern dünkt,
Bezeichnet eine Waſſerblaſe
In einer ſiedendheiſſen Vaſe.

Total-Ruin.

Multitudo imperatorum Cariam perdit.

PLAUTUS.

Wen ehmals franzöſiſcher Lux
Nicht hat zu Grunde gerichtet,
Der wird total jezt zernichtet
Vom Deputirten-Konflux.

Bedeutung des Wort's:
Convent.

Omnibus eſt nomen, et idem ſaepe omnibus omen.

Du weiſst nicht, armes Adamskind,
Was wohl Convent recht ſagen will? —
Hör' an! Es iſt dir ein Pasquill,
Und heiſst — ein groſſer Sack voll Wind;
Denn *vent*, nach teutſchem Sprachgebrauch,
Heiſst Wind, und *con* ſo viel als Bauch —
Ey nicht doch! nein! — ſo viel als Schlauch.
Was Wunder drum, daſs früh und ſpät
Es immer jezt aus Weſten weht — (*)
Aus Weſten, wo der Windgott hauſ't,
Hans Blaſius durch Teutſchland brauſ't?
Mag's doch! wenn er gen Oſt und Nord
Auch Teutſchlands Wälder niederſauſ't,
Stürmt er doch Preuſſens Heer nicht fort.

(*) *Der Leſer wird ſich, auſſer dem diesjährigen Sturm am 3ten März und 26ſten Februar, hoffentlich noch des Orkans am 7 und 9ten December vorigen Jahres erinnern.*

Contre les François.

Parodie. (*)

Quoi! ce peuple aveugle en ſon crime,
Qui prenant ſon *Roi* pour victime
Fit du trône un theatre affreux,
Penſe-t'-il que le Ciel, complice
D'un ſi funeſte ſacrifice,
N'a pour lui ni foudre ni feux?

Déja ſa flotte à pleines voiles,
Malgré les vents et les étoiles,
Veut maîtriſer tout l'Univers;
Et croit, que l'Europe étonnée,
A ſon audace forcenée
Va céder l'empire des terres.

Arme toi, Allemagne, prends la foudre!
C'eſt à toi de réduire en poudre
Ces ſanglans ennemis des loix.
Suis la victoire qui t'appelle,

(*) *Der gute* Boileau *hat ſich wohl ſicher nicht träumen laſſen, daſs man ſeine Ode* contre les Anglois *dereinſt auf ſeine Nation anwenden, und mit Waffen aus ihrem eigenen Arſenal gegen ſie ins Feld rücken würde.*

Et va ſur ce peuple rebelle,
Venger les opprobres des Rois.

Jadis on vit cette raçe perfide,
Ces bêtes farouches, ces parricides,
Chez nous au comble de l'orgueil,
Prendre tes plus fortes murailles,
Et par le gain de vingt batailles
Mettre tes citoyens en deuil.

Mais bientôt le Ciel en colere,
Par tes heros, par tes tonnerres,
Renverſant tous leurs bataillons,
Bornera la fureur d'Hyene,
Et leurs corps pourris dans nos plaines
Feront engraiſſer nos ſillons.

Frankreich.

O Medici mediam pertundite venam.

Juvenal.

Wollt definiren ihr dies Wort:
So werft das erſte r nur fort,
Sodann verſetzet f und k:
Ganz leſerlich ſteht Kanfreich da.

An die Sanscülottes.

Dicisque facisque, quod ipse
Non sani esse hominis, non sanus juret Orestes.
PERSIUS.

Fi, Franzosen! welche Ungebür!
So das Auge zu skandalisiren!
Wider all Dekorum und Manier
Eure Blöße nicht zu equipiren!
O, auf Ehre! nöthiger als ihr
Hat's wohl keiner sich zu cülottiren.
Doch ihr denkt vielleicht als Kavalier:
„Je! warum soll'n wir Baron's uns schämen!
„Jeder hie hat ja sein Steckenthier!
„Mag Europa immer übel nehmen
„Unser freies, offenes Visir:
„Traun! kein Franke wird deshalb sich grämen!“
Gelt! Getroffen? — „*O, que oui, Monsieur!*
Fort bien ketroff! *en verité!*“
Dacht' ich's doch! — O, über euch Franzosen!
Weit hab't ihr's in kurzer Zeit gebracht!
Hab't den Ton von Kärnern und Matrosen
A merveille eigen euch gemacht.
Kurz! ihr seyd — wer hätt' das je gedacht! —
Jezt in Frechheit wahre Virtuosen.

Die glückliche Stadt. (*)

Sic itur ad astra.

Virgil.

Sagt! welcher Ort in *Friedrich Wilhelms* Staaten
Kann nach der Residenz des höchsten Glück's sich freu'n?

„Je! lieber Freund! leicht ist dies zu errathen:
„*Prenzlau*, der *Königin* Geburtsstadt wird es seyn."

(*) *Wundern, und mit Recht wundern werden sich manche, wo nicht alle, über diese für die Franzosen ganz unpikante Sardelle, und über die Veranlassung zu dieser auffallenden Erscheinung ohnfehlbar Auskunft zu haben wünschen. Wir ermangeln sonach nicht, ihrem Verlangen förderſamst zu genügen, und ihnen ganz offenherzig zu beichten, dass dieser eterogene Leckerbissen mit nichten für gedachte Messieurs, vielmehr für sämmtliche Nichtfranzosen im heiligen römischen Reiche spendirt ist, und zwar einerseits zur Entschädigung aller Enthaltsamen, die von dem verbotenen Baum, den wir in der Mitte unsers fruchtreichen Paradieses gepflanzt, nicht gepflückt, oder — ohne Allegorie — den fameusen Dialog ungekostet gelassen haben; andrerseits und vorzüglich auch deshalb, um selbst als geborner Prenzlauer bei dieser Gelegenheit die Ansprüche iener glücklichen Stadt geltend zu machen und manchen Preussischen Einwohner aus einem gewaltigen Irrthum zu reissen; da ein grosser Theil von ihnen, wie ich oft zu meiner nicht geringen Verwunderung erfahren, in dem irrigen Wahn stehet, unsre theure Königin sey in Darmstadt geboren. — „Ehre dem Ehre gebührt" steht Römer am 13ten.*

Charakteristick.

Tuis te coloribus pingam.

Wisst: Orleans ist von Bedeutung!
Der Name sagt euch just so viel
Als Nero — mittelst Letternspiel,
Und dies bestätigt jede Zeitung.
Will man die Mischung weiter treiben,
So läſst ohn' alle Algebra
Aus jenen Lettern *leon ras*
Sich auch gar füglich niederschreiben.

Vermuthung.

— *Utinam* — — *sim verus aruspex!*

PROPERT.

Was *Rohrdommel* (*) zu unsrer Vorfahrenzeit
Von Galliens Litteratur prophezeyt,
Ist längst schon genau eingetroffen.
Drum können wir sicher auch hoffen:
Es werden nun alle Franzosen geruhn,
Mit ihrem Staatskörper ein gleiches zu thun.

(*) *Siehe Klopstocks Gelehrten-Republick*, 1r *Band*, *S.* 132.

Voltaire.

Proteo mutabilior.

Welcher Schmeichler
War Voltaire!
Welch ein Heuchler
Der *mon cher!*
O, wie glich Herr Urian
Seines Haufes Wetterhahn! (*)

(*) *Weit entfernt zu verlangen, dafs man obige Befchuldigung fo geradehin auf unfer Wort glauben möge, wollen wir zu allerfeitiger Ueberzeugung ein Gedicht von Voltaire an den hochfeligen* König von Schweden *herfetzen:*

Jeune et digne héritier du grand nom de Guftave,
Sauveur d'un peuple libre, et Roi d'un peuple brave,
Tu viens d'executer tout ce qu'on a prévu;
Guftave a triomphé, fitôt qu'il a paru.
On t'admire aujourd'hui, cher Prince, autant qu'on t'aime,
Tu viens de reffaifir les droits du Diadême.
Eh! quels font en effet fes veritables droits?
De faire des heureux, en protegeant les loix,
De rendre, à fon pays cette gloire paffée,
Que la discorde obfcure a longtems eclipfée,
De ne plus diftinguer ni Bonnets ni Chapeaux,
Dans un trouble éternel infortunés rivaux,
De couvrir de lauriers ces têtes égarées,
Qu'a leurs diffentions la haine avoit livrées,
Et de les réunir fous un Roi généreux.
Un Etat divifé fut toujours malheureux,
De fa liberté vaine il vante le preftige,

Aeolus Brüder.

— — *An deceat pulmonem rumpere ventis?*

Persius.

Aus dem Wort: *Pariser* — jeder wird drob lachen,
Ist er anders bey Humor —
Läſst durch Letternmischung sich *spirare* machen.
Gelt! das paſst wie Faust an's Ohr!

Dans son illusion sa misère l'afflige,
Sans force, sans projets pour la gloire entrepris,
De l'Europe étonnée il devient le mépris.
Qu'un Roi ferme et prudent prenne en ses mains les rênes,
Le peuple avec plaisir reçoit ses douces chaines,
Tout change, tout rendit, tout s'anime à sa voix;
On marche alors sans crainte aux penibles exploits,
On soutient les travaux, on prend un nouvel être,
Et les sujets enfin sont dignes de leur maitre.

Wie sehr abstechend aber sind Voltair's obige Aeusserungen gegen seinen berüchtigten Chorus, von welchem wir jedoch keine Kopie geben können, da schon gleich bey der ersten Zeile ein heftiger Spasmus unsre Schreibfinger lähmte; — ein Zufall, der, wie man sich aus der Vorrede erinnern wird, auch unserm Kupferstecher bey Abbildung der Jakobinermütze widerfuhr. Nach diesem Miſsversuch getrauen wir uns nicht einmal, die Stelle quaestionis zu allegiren, besonders auch aus der nicht ganz ungegründeten Besorgniſs, die etwannigen Leser könnten von dieser vertrakten Lektüre gar blind werden, und das möchten wir um alle Welt nicht.

M a y n z.

Crede mihi, quamvis contemnas murmura famae,
Hic tibi pallori, perfida, versus erit.

Propert.

Was Wunder, dafs du dich ergeben,
Und nach geführtem Lasterleben
Dem teutschen Männerheer als Gast
Jüngst Thür und Thor geöfnet hast;
Da du vorlängst mit frecher Stirne
Gleich einer feilen Venusdirne
Den Sansculott's entgegen kamst,
Und froh in deinen Schoos sie nahmst. —

Nie konnt's bey dir zum Sturme kommen!
Zu frech schon hatt'st du dich genommen,
Zu sehr die Buhlerin kopirt
Und alle Sittsamkeit brüskirt.
Grimasse blos war all dein Sträuben!
Treu einem Korydon zu bleiben,
Ist einer Metze Sache nicht,
Wenn sie's auch noch so oft verspricht.

Vergeltung.

Galle ferox, ſit tarda licet, gravis ira deorum eſt.

ADRIAN. SCOREL.

Paris wurde an Apollo's heil'ger Stäte
Meuchelmörder an Achill'n;
Drauf durchbohrte Philoktet die gift'ge Kröte,
Seiner Rache Durſt zu ſtill'n.
Fluch, Paris, dir! Fluch! mit gleichen Mörderſünden
Haſt auch du beſudelt dich!
Wiſſe! Sicher wird auch ſeinen Rächer finden
Der ſchuldloſe Ludewig.

Nagelneue Erfahrung.

Res, aetas, uſus ſemper apportat aliquid novi.

TERENT.

Für Fabel hielten wir's, gleich andern Skeptikern,
Daſs Menſchen — Wölfe werden können:
Jezt aber glauben wir die Möglichkeit ſehr gern,
Seit wir die Franken näher kennen.

Philippus.

Diis est iratis natus, qui est similis tibi.

PHAEDRUS.

Fi, ſagt man, wenn es ſtinkt;
Auch *lippus*, wie uns dünkt,
Iſt jedermann fatal,
Philippus gar Skandal.
Vermuthlich braucht der Leſer,
Um ganz uns zu verſtehn,
Nicht erſt Vergröſſ'rungsgläſer,
Und ſind't den Einfall ſchön.

Puppenſpiel.

In petulantiam erumpit libertas.

O wie biſarr und wie grotesk!
Ein Quaſibaum, ganz in der Spitze
Bedeckt mit einer rothen Mütze —
Gewiſs! die toll'ſte Arabesk!

Guter Wille.

Ut desint vires, tamen laudanda voluntas.

Ovid.

Sporenstreichs auf und davon
Eilte ich zu Oberon,
Wenn ich ihn zu finden wüsste;
Würf' mich voller Ungestüm
Vor ihm nieder, herzte — küsste
Hände, Knie und Füsse ihm,
Bäte — mir sein Horn zu leihen,
Was er Hüon einst geliehn,
Um als wackrer Paladin
Ludwigs Gattin zu befreien.

Ha! wie sollte der Konvent
— Wär' auch Satan Präsident —
Bass nach meiner Pfeife tanzen!
Hätt' ich ienes Instrument! —
O! wie wollt' ich dann den ganzen
Jakobinerklub koranzen!! —
Leider ist nur als Skribent
Mittelst Epigrammenruthe,
Die so derb als eine Knute
Oder Klostergeissel brennt,
Mir jezt diese Lust vergönnt.

Frankreichs Hauptstadt.

Improba Niliacis quid facit Hydra feris?

Martial.

Wie nennt sich doch die Hauptstadt gleich
In Hugo Capet's Königreich?
„Wie anders als Paris!
„Das jüngst durch Ludwig's Todesstreich
„Als Hauptstadt sich bewies.“

Monarchie.

Multos imperitare malum est, Rex unicus esto.

Homer.

Jede Sonn' am Firmament
Thront als einziger Regent
Ueber alle Reichsplaneten;
Mehrere sind unvonnöten!
Glücklich bey der einen nur
Ist jedwede Kreatur;
Nicht bey einem Heer Kometen,
Denn die schwärmen wie Raketen.

Kommando.

— — Cane, Musa, receptus!

Ovid.

O du mein Phalanx tapfrer Streiter,
In Reih und Gliedern hingestellt!
Ihr meine muthigen Begleiter
In's dichterische Waffenfeld!
Habt Dank! brav habt ihr — brav gefochten,
Wie's eure Kräfte nur vermochten —
Gefochten jeglicher als Held!
Jezt mögt ihr nach des Kampfes Lasten
In euren Zelten friedlich rasten;
Doch — dass euch ja kein Schlaf befällt! —
Halt nun mit dem Musketenfeuer!
Nicht weil's an Pulver uns gebricht,
Nein! an Patronen fehlt's noch nicht:
Nur sind für Frankreichs Ungeheuer
Sie von zu wenigem Gewicht;
Und dann gefällt auch — wie man spricht —
Nicht immer einerlei Geleier. —
Drum Basta mit dem Flintenfeuer!
Jezt spreche unsre Batterie,
Die als Subsidie uns heuer

Hesperien aus Freundschaft lieh.
Frisch werfe sie auf Teutschlands Geier (*)
Aus ihren Mörsern Bombeneier,
Und jage sie heidi!
Nachsetzen mit verhängtem Zügel
Soll ihnen über Thal und Hügel
Dann unser Kern von Kavall'rie
Bis zu der Höllenpforte Riegel,
Und niedersäbeln dort und hie
Das wilde scheussliche Geflügel.

Adhuc supersunt multa, quae possim loqui,
Et copiosa abundat rerum varietas;
Sed temperatae suaves sunt argutiae:
Immodicae offendunt. — —

PHAEDRUS.

(*) *Eine genaue Schilderung von ihnen findet sich im 3ten Buch der Aeneide, Vers 226. u. s. w.*

Locus Senecae pro praefatione.

„Non eſt quod mireris, ex eadem materia ſuis quemque ſtudiis apta colligere. In eodem prato bos herbam quaerit, canis leporem, ciconia lacertam. Cum Ciceronis libros de republica prehendit hinc Philologus aliquis, hinc Grammaticus, hinc philoſophiae deditus, alius alio ſuam curam mittit. Bene et ille quisquis fuit (ambigitur enim de auctore) cum quaeretur ab illo, quo tanta diligentia artis ſpectaret ad pauciſſimos perventurae: ſatis ſunt, inquit, mihi pauci, ſatis eſt unus, ſatis eſt nullus.“

Si qua videbuntur chartis tibi, lector, in iſtis
Sive obſcura nimis, ſive latina parum:
Non meus eſt error; nocuit librarius illis,
Dum properat verſus annumerare tibi.

Ad Gallos.

Quo, quo ſceleſti ruitis? aut cur dexteris
Aptantur enſes conditi?
Parumne campis atque Neptuno ſuper
Fuſum eſt fraterni ſanguinis?
Quid? ut ſecundum vota pravorum, ſua
Urbs haec periret dextera.

Neque hic lupis mos, nec fuit leonibus
Unquam, nisi in dispar genus.
Furorne caecus, an rapit vis acrior?
An culpa? responsum date.
Tacent: et ora pallor albus inficit,
Mentesque perculsae stupent.
Sic est: acerba fata nunc Gallos agunt,
Et impiae scelus necis:
Ut Regis immerentis in terram cruor
Fluxit, sacer nepotibus.

In eosdem.

Eheu! letifero belli certamine Mavors,
Aut rapidi Tritonis hera, aut Rhamnusia virgo,
Ipsa est armatas Gallorum hortata catervas.
— — Tellus scelere est imbuta nefando,
Justitiamque omnes cupida de mente fugarunt,
Perfudere manus fraterno sanguine fratres,
Destitit extinctos natus lugere parentes.
Omnia fanda, nefanda malo permixta furore
Justificam vobis mentem avertere deorum.

Ad Gallum epiſtola.

Diſce, ſed ira cadat naſo rugoſaque ſanna:
Non Praetoris erat, ſtultis dare tenuia rerum
Officia, atque uſum rapidae permittere vitae;
Sambucam citius caloni aptaveris alto;
Stat contra ratio, et ſecretam garrit in aurem,
Ne liceat facere id, quod quis vitiabit agendo.
Publica lex hominum naturaque continet hoc fas,
Ut teneat vetitos inſcitia debilis actus.
Diluis helleborum, certo compeſcere puncto
Neſcius examen: vetat hoc natura medendi.
Navem ſi poſcat ſibi peronatus arator,
Luciferi rudis: exclamet Melicerta, periſſe
Frontem de rebus. Tibi recto vivere talo
Ars dedit? et veri ſpeciem dignoſcere calles,
Ne qua ſubaerato mendoſum tinniat auro?
Quaque ſequenda forent, quaeque evitanda viciſſim,
Illa prius creta, mox haec carbone notaſti?
Es modicus voti, preſſo lare, dulcis amicis?
Jam nunc adſtringas, jam nunc granaria laxes,
Inque luto fixum poſſis tranſcendere nummum,
Nec glutto ſorbere ſalivam Mercurialem?
Haec mea ſunt, teneo, cum vere dixeris, eſto
Liberque ac ſapiens, Praetoribus ac Jove dextro.
Sin tu, cum fueris noſtrae paulo ante farinae,
Pelliculam veterem retines, et fronte politus,
Aſtutam vapido ſervas ſub pectore vulpem:
Quae dederam ſupra, repeto, funemque reduco.

Nil tibi concessit ratio; digitum exere, peccas.
Et quid tam parvum est? sed nullo thure litabis,
Haereat in stultis brevis ut semuncia recti.
Haec miscere nefas; nec cum sis cetera fossor,
Treis tantum in numeros satyram moveare Bathylli.

Germanus et Gallus.

Gallus.

Qua me stultitia (quoniam non est genus unum)
Insanire putas? Ego nam videor mihi sanus.

Germanus.

Quid? caput abscissum demens quum portat Agaue
Gnati infelicis; sibi tum furiosa videtur?

Gallus.

Stultum me fateor (liceat concedere veris)
Atque etiam insanum. — —

Germanus.

— — Age! si quid
Est animum, differs curandi tempus in annum?
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude:
Incipe. Vivendi recte qui prorogat horam,
Rusticus exspectat dum defluat amnis: at ille
Labitur et labetur in omne volubile aevum.

Miles Germanicus in Gallum.

Quid immerentes incolas vexas, canis.
    Ignavus adverſum lupos?
Quin huc inanes, ſi potes, vertis minas,
    Et me remorſurum petis?
Nam qualis aut Moloſſus, aut fulvus Lacon,
    Amica vis paſtoribus,
Agam per altas aure ſublata nives,
    Quaecunque praecedet fera.
Tu cum timenda voce compleſti nemus;
    Proiectum odoraris cibum.
Cave! cave! Namque in malos aſperrimus
    Parata tollo cornua.

Ad Galliae ſceleratae ultorem.

O quisquis volet impias
    Caedes, et rabiem tollere civicam;
Si quaeret pater urbium
    Subſcribi ſtatuis, indomitam audeat
Refraenare licentiam
    Clarus poſtgenitis: quatenus, heu nefas!
Vivens eſt odio Cato,
    Sublatum ex oculis quaeritis invidi.
Quid triſtes querimoniae,
    Si non ſupplicio culpa reciditur?
Quid leges ſine moribus
    Vanae proficiunt?

Europa in Gallos.

Tantane vos generis tenuit fiducia veſtri?
Jam mareque et terras ſuperum ſine numine, Galli,
Miſcere et tantas audetis tollere moles?
Quos ego? — — Urbem, regna ipſa Gallorum,
Ni frenum accipere, et victi parere fatentur,
Eruam et aequa ſolo fumantia culmina ponam.

Pejores patribus vos, ut majoribus illi:
O Galli! faciles in vitium eſtis enim.
Natio ſi vobis fuerit quoque poſtera pejor.
Pejus erit veſtra poſteritate nihil.

Omnia diruitis, nihil aedificatis in urbe.
Zelus hic, an ſcelus eſt? fervor hic, an furor eſt?
Spiritus at veſtris etiam praetenditur auſis,
Qualis at hic veſter Spiritus eſt? — Abadon.

Germania.

Sol qui terrarum flammis opera omnia lustras,
Nocturnisque Hecate triviis ululata per urbes,
Accipite haec, meritumque malis advértite numen,
Et nostras audite preces! — — — Galli
Auxilium implorent, videantque indigna suorum
Funera: nec, cum se sub leges pacis iniquae
Tradiderint, regno aut optata luce fruantur:
O vos Europae gentes, genus omne futurum
Exercete odiis, cinerique haec mittite Regis
Munera; nullus amor populis, nec foedera sunto.
Exoriare aliquis quondam horum ex ossibus ultor,
Qui face Francigenas ferroque sequare colonos,
Littora littoribus contraria, fluctibus undas,
Imprecor, arma armis, pugnent ipsique nepotes.

Maria Anna Charlotta Corday in Gallos.

Venena, magnum fas nefasque, non valent
  Convertere humanam vicem.
Diris agam vocis: dira detestatio
  Nulla expiatur victima.
Quin, ubi perire jussus, exspiravero
  Nocturnus ocurram furor;
Petamque vultus umbra curvis unguibus
  Quae vis deorum est Manium;

Et inquietis adſidens praecordiis,
Pavore ſomnos auferam;
Vos, turba vicatim hinc et hinc ſaxis petens
Gallos necabit impios.
Poſt inſepulta membra different lupi,
Et truculenti vultures
Neque hoc nepotes, qui mihi ſuperſtites,
Effugerit ſpectaculum.

Europa in Gallos.

Quod genus hoc hominum? quaeve hunc tam barbara morem
Permittit patria? — — — —
Qui Regis coram me immites cernere letum
Feciſtisque et foedaſtis mihi funere vultus;
Si genus humanum et mortalia temnitis arma:
At ſperate deos, memores fandi atque nefandi.
Rex erat heu! vobis, quo non fuit aequior alter
Nec pietate prior. Sed eum veſana ſuorum
Oppreſſit rabies et turpi caede peremit.
Hanc fatorum habuit Lodoix finem; exitus illum
Hic rapuit populis quondam terrisque ſuperbum
Gallorum Regem. Jacet heu! nunc pulvere truncus,
Avulſumque humeris caput et ſine nomine corpus.
Perſida gens! duris genuit te cautibus horrens
Caucaſus, Hyrcanaeque admorunt ubera tigres.
Sidera, Dique, precor, talem hinc avertite peſtem!

In Galliam.

O navis! referent in mare te novi
Fluctus? o! quid agis? fortiter occupa
Portum: nonne vides, ut
Nudum remigio latus?

Et malus celeri ſaucius Africo,
Antennaeque gemant? ac ſine funibus
Vix durare carinae
Poſſint imperioſius

Aequor? Non tibi ſunt integra lintea;
Non dî, quos iterum preſſa voces malo.
Quamvis Pontica pinus,
Silvae filia nobilis,

Jactes et genus, et nomen inutile.
Nil pictis timidus navita puppibus
Fidit. Tu, niſi ventis
Debes ludibrium, cave!

Germanus.

— Mihi vel tellus optem prius ima dehiſcat;
Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras,
Pallentes umbras Erebi, noctemque profundam:
Ante, *Fides!* quam te violo, aut tua jura reſolvo.

In Gallos.

Mala soluta nauis exit alite,
Ferens olentes Gallulos;
Ut horridis utrumque verberes latus
Auster, memento, fluctibus.
Niger rudentes Eurus, inverso mari
Fractosque remos differat,
Insurgat Aquilo, quantus altis montibus
Frangit trementes ilices.
Nec sidus atra nocte amicum appareat,
Qua tristis Orion cadit.
O quantus illos navitas sudor manet,
Ipsosque pallor luteus,
Et illa non virilis eiulatio
Preces et adversum ad Jovem!
Gallas Britannus quum ferum remugiens
Rostro carinas ruperit.
Opima quod si praeda curvo littore
Porrecta mergos iuverint
Libidinosus immolabitur caper
Et agna tempestatibus.

Pares Franciae.

Non omnino pares estis: tamen est quoque quaedam
Imparium paritas, imparitas Parium.

Ad Germaniae exercitum.

— — — Germanorum delecta juventus,
Flos veterum, virtusque virûm quos iuſtus in hoſtem
Fert dolor, et merita accendit furor impius ira.
Nulli fas Gallo noſtram ſubjungere gentem.
Gens eadem, quae nos crudeli Gallica bello
Inſequitur; vos ſi pellant nihil abſore credunt,
Quin omnem penitus ſua ſub juga Teutona mittant.
Per Guilielmi oro nomen, devictaque bella,
Et per ſpem populi, quae nunc ſubit aemula patri,
Fidite ne pedibus: ferro rumpenda per hoſtes
Eſt via, qua globus ille virûm denſiſſimus urget;
Hac vos — — — patria alta repoſcit.
In manibus Mars ipſe, viri. Nunc coniugis eſto
Quisque ſuae, tectique memor: nunc magna referto
Facta patrum laudes. — Non vivida bello
Gallis dextra animusque ferox, patiensque pericli.
Indomiti agricolae: non illis omnibus arma,
Nec clipei currusve ſonant, pars maxima glandes
Liventis plumbi ſpargit: pars ſpicula geſtat
Bina manu fulvosque lupi de pelle galeros
Tegmen habet capiti, veſtigia nuda ſiniſtri
Inſtituere pedis; crudus tegit altera pero. —
En! qui noſtra ſibi bello patrimonia poſcunt!
Impius haec tam culta novalia miles habebit?
Barbarus has ſegetes? — Miſerere tuorum!
Aude atque adverſum fidens fer pectus in hoſtem!

Audentes Fortuna juvat. Da ſternere corpus
Loricamque manu valida lacerare revolſam
Semiviri Galli et foedare in pulvere crines
Vibratos calido ferro, myrrhaque madentes.
Credite dicenti! ut nullum memorabile nomen
Francigenae in poena eſt, nec habet victoria laudem:
Extinxiſſe nefas tamen, et ſumſiſſe merentes
Laudandum eſt poenas, animumque expleſſe juvabit
Ultricis flammae, et cineres ſatiaſſe tuorum.

Bellum civile Gallorum.

Quis clades hujus terrae, quis funera fando
Explicet? aut poſſit lacrimis aequare cruores?
Scinditur incertum ſtudia in contraria vulgus;
Non metuunt leges, ſed cedit viribus aequum.
Saevit amor ferri et ſcelerata inſania belli,
Ira ſuper; magno veluti cum flamma ſonore
Virgea ſuggeritur coſtis undantis aëni,
Exſultant aeſtu latices, furit intus aquai
Fumidus atque alte ſpumis exuberat amnis:
Nec ſe jam capit unda, volat vapor ater ad auras.
Quippe ubi fas verſum atque nefas: tot bella per orbem:
Tam multae ſcelerum facies: non ullus aratro
Dignus honos; ſqualent abductis arva colonis
Et curvae rigidum falces conflantur in enſem.
Vicinae ruptis inter ſe legibus urbes

Arma ferunt, faevit toto Mars impius orbe.
Ut cum carceribus fefe effudere quadrigae,
Addunt fe in fpatia, et fruftra retinacula tendens
Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.
Ecce! patrem nati perimunt, natosque parentes,
Mutuaque armati coëunt in vulnera fratres.
Plurima perque vias fternuntur inertia paffim
Corpora, perque domos et relligiofa deorum
Limina. — —
— — — Crudelis ubique
Luctus, ubique pavor et plurima mortis imago.
Jam matres miferaeque nurus et cara fororum
Pectora maerentum, puerique parentibus orbi
Dirum exfecrantur bellum. — — —
O pueri, ne tanta animis affuefcite bella,
Neu patriae validas in vifcera vertite vires.
Difcite juftitiam moniti, et non temnere divos.

Ad Philippum, agnomine Egalité.

Afperius nihil eft humili, cum furgit in altum,
Cuncta ferit, dum cuncta timet, defaevit in omnes.
Das libertatem, et totos effundit habenas
Curriculo; quem fi revoces, fubfiftere nefcit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Ergo ignem cujus fcintillas ipfe dedifti,
Flagrantem late, et rapientem cuncta videbis.

Nec tibi parcetur misero, trepidumque magistrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus. —

Ergo quid optandum foret, ignorasse Philippus
Agnoscit: nam qui nimios optabat honores,
Et nimias poscebat opes, numerosa parabat
Excelsae turris tabulata, unde altior illi
Casus, et impulsae praeceps immane ruinae.

Germani ad Gallos.

Bellum importunum, Galli, cum gente deorum,
Invictisque viris geritis, quos nulla fatigant
Praelia, nec victi possunt absistere ferro.
Spem, si quam — — — habuistis in armis,
Ponite: — — nam haec, quam angusta, videtis.
Caetera qua rerum jaceant perculsa ruina,
Ante oculos, interque manus sunt omnia vestras. —
Quis vos trans Rhenum deus aut dementia adegit?
Non jactatores, non hic Custinus inani
Voce potens. — — —
Durum ab stirpe genus, gnatos ad flumina primum
Deferimus, saevoque gelu duramur, et undis.
Venatu invigilant pueri, silvasque fatigant.
Flectere ludus equos, et spicula tendere cornu.
At patiens operum, parvoque assueta juventus,
Aut rastris terram domat, aut quatit oppida bello.
Omne aevum ferro teritur, versaque juvencum

Terga fatigamus hasta, nec tarda senectus
Debilitat vires animi, mutatque vigorem.
Vobis picta croco, et fulgenti murice vestis,
Desidiae cordi, juvat indulgere choreis:
Et tunicae manicas, et habent redimicula mitrae.
O Gallae vere, neque enim Galli amplius, ite
Per Vogesos, ubi assuetis biforem dat tibia cantum.
Tympana vos, buxusque vocat Berecynthia matris
Idaeae; sinite arma viris, et cedite ferro.

Miles Germanicus in Gallos.

Est hic est animus nullo perterritus hoste,
    Quemlibet audacem non mala causa facit.
Est hic est calidus circum praecordia sanguis,
    Est mihi quae fosso corpore vena fluat.
Quo vindicta vocat, quo nos vocat ira sequemur,
    Ad vos quam spero dent modo fata viam.
Nulla superborum petulans jactantia terret:
    Res non est verbis, sed peragenda manu.
Qui superat causa, spero superabit et armis:
    Cui mala causa subest excutit arma pudor.
Hic animus — — — —
    Nunc mihi detectis fraudibus acer adest.
Hoc scelus ulturus dextra per tela, per arcus,
    Per gladios strictos in mea fata ruam.
In votis mors est meritum quae vindicat hostem,
    Cuilibet hunc ultus colla secunda dabo.

In Philippum supra memoratum.

Ecce iterum Philippus, et est mihi saepe vocandus
Ad partes, monstrum nulla virtute redemtum
A vitiis, aeger, solaque libidine fortis. —
Qui frangit virgas sociorum in sanguine, quemque
Delectant hebetes lasso lictore secures:
Incipit ipsorum contra illum stare parentum
Nobilitas, claramque facem praeferre pudendis;
Et tamen, ut longe repetat genus atque revolvat:
Aut auriga pater fuit, aut, quod dicere nolo.

Nullane perjuri capitis, fraudisque nefandae
Poena erit? abreptum crede hunc graviore catena
Protinus, et nostro (quid plus velit ira?) necari
Arbitrio. Manet illa tamen jactura. — —
At vindicta bonum vita jucundius ipsa.

E c l o g a.

M e n a l c a s   e t   T i t y r u s.

Menalcas.

Tityre scis, quantum vastaverit agros
Dira lues hinc ex atris effusa latebris,
Saeva lupûm rabies nullo satiata cruore
Cum miseris teneros laniaret matribus agnos.
Hinc e vicinis emisit Gallia sylvis

Nescio quas tygres, varias quoque tergora lynces,
Et nimium nota Libycos feritate leones.
Hi, quo caedis amor, quo dira cupido vocabat,
In male custodita truces armenta ruebant,
Et late fuso foedabant arva cruore.
Quos simul ac noster specula *Meliboeus* ab alta
Conspexit passim nullo prohibente vagari,
Et propius nostras paulatim accedere caulas:
Protinus incaluit generoso pectore virtus
Et fidos contis, sudibusque armavit agrestes,
Sumturus dignas scelerato e sanguine poenas.
Jamque ubi cum sociis campo descendit aperto,
Aspectum fugêre lupi, fugêre leones,
Et densae occultos silvae petiere recessus.
Insequitur fervens *Meliboeus* et acrior ipso
Successu valida fugientibus imminet hasta,
Nuncque hos, nuncque illos transverberat ictu.
Sic clades nostris depulsa mapalibus illa est.

Tityrus.

Omnia quae narras mihi sunt audita Menalca:
Hujus ego adventu fateor procul acta caterva est
Illa lupûm; *hic custos* pecudes servavit et agros,
Ruris honos nostri, nostrae *spes una salutis.*
Semideos inter sacro *hunc* heroas honore
Prosequar, huic structas ponam libamina ad aras.
Non minor iste deo, qui rura Amphrysia circum
Dicitur Aemonii vaccas pavisse tyranni.
Saepius ante hujus caesus procumberet aras

Victima bos, mihi ſi fortuna benignior eſſet.
At nunc ſaepe tener merito mactabitur agnus,
Saepe incendentur Panchaeae meſſis odores,
Saepe hujus laudes etiam hac aeſtate, Menalca,
Dum nos ſub patulis fagis tenet umbra, canemus.
Carmina nec ſpernet, quamvis ſint ruſtica, quamvis
Romanos inter patrius ſtrepat anſer olores.
Sed nunc ecce ruens ad fluctus pronus Iberos
Phoebus abire monet, nox imminet atra tenebris,
Et vocat ad pultem formoſa Neaera paratam.

In Gallum.

Qui ſpecies alias veris, ſceleriſque tumultu
Permiſtas capiet, commotus habebitur; atque
Stultitia ne erret, nihilum diſtabit, an ira.
Quum prudens ſcelus ob titulos admittis inanes,
Stas animo? et purum eſt, vitio tibi quum tumidum cor?
Quid? ſi quis gnatam pro muta devovet agna,
Integer eſt animi? ne dixeris. Ergo ubi prava
Stultitia, haec ſumma eſt inſania. Qui ſceleratus,
Et furioſus erit. Quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.

In eundem.

Quisnam, quaero te, liber? sapiens ſibique imperioſus;
Quem neque pauperies, neque mors, neque vincula terrent;
Reſponſare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in ſe ipſo totus teres atque rotundus:
Externi ne quid valeat per laeve morari.
In quem manca ruit ſemper fortuna. Potesne
Ex his, ut proprium, quid noſcere? — —
— — Liber, liber ſum! Dic age? Non quis.
Qui metuens vivit, liber mihi non erit unquam:
Non horam tecum eſſe potes, non otia recte
Ponere, teque ipſum vitas fugitivus et erro;
Jam vino quaerens, jam ſomno fallere curam.
Fruſtra: Nam comes atra premit, ſequiturque fugacem.

Germanus in deductorem Regis ad ſupplicium,

a Gallis *Santerre* nominatum;
ſive, ſi placet,
in Areopagum Galliae.

Tua notat fuſco digitos iniuria ſucco,
Cortice contactas inficiente manus.
Ille cruor Regis eſt: illo maculata cruore
Non profectura dextra lavatur aqua.

Nec tua te ſontem tantummodo ſaecula norint:
Perpetuae crimen poſteritatis eris.
Deſinet eſſe prius contrarius ignibus humor,
Junctaque cum luna lumina ſolis erunt,
Parsque eadem coeli Zephyros emittit et Euros,
Et tepidus gelido flabit ab axe Notus,
Et nova fraterno veniet concordia fumo,
Quem vetus accenſa ſeparat ira pyra,
Et Ver Autumno, Brumae miſcebitur Aeſtas,
Atque eadem regio veſper et ortus erunt:
Quam mihi ſit tecum poſitis, quae ſumſimus, armis
Gratia commiſſis, improbe, rupta tuis.
Pax erit haec nobis, donec mihi vita manebit,
Cum pecore infirmo quae ſolet eſſe lupis.
Di maris et terrae, quique his meliora tenetis
Inter diverſos cum Jove regna polos;
Huc precor, huc veſtras omnes advertite mentes,
Et ſinite optatis pondus ineſſe meis.
Quaeque precor, fiant: ut non mea dicta, ſed illa
Paſiphaës generi verba fuiſſe putet.
Nulla mora eſt in me. Peragam rata vota ſacerdos,
Quisquis ades ſacris, ore favete, meis.
Ominibusque malis, pedibusque occurrite laevis;
Et nigrae veſtes corpora veſtra tegant.
Tu quoque, quid dubitas ferales ſumere vittas?
Jam ſtat, ut ipſe vides, funeris ara tui
Pompa parata tibi eſt: votis mora triſtibus abſit.
Da iugulum cultris, hoſtia dira, meis.
Terra tibi fruges, amnis tibi deneget undas:
Deneget afflatus ventus et aura ſuos.

Nec tibi ſol clarus, nec tibi ſit lucida Phoebe:
Deſtituant oculos ſidera cuncta tuos:
Nec ſe Vulcanus, nec ſe tibi praebeat aër.
Nec tibi det tellus, nec tibi pontus iter.
Exſul, inops, erres, alienaque limina luſtres:
Exiguumque petas ore tremente cibum.
Nec corpus querulo, nec mens vacet aegra dolores
Noxque die gravior ſit tibi: nocte dies.
Sisque miſer ſemper, nec ſis miſerabilis ulli.
Gaudeat adverſis foemina, virque tuis.
Accedat lacrymis odium: dignusque putere,
Qui mala cum tuleris plurima: plura feras.
Sitque, quod eſt rarum, ſolito defecta favore
Aerumnae facies invidioſa tuae.
Cauſaque non deſit, deſit tibi copia mortis.
Optatam fugiat vita coacta necem.
Luctatusque diu cruciatos ſpiritus artus
Deſerat: et longa torqueat ante mora.
Evenient; dedit ipſe mihi modo ſigna futuri
Phoebus: et a laeva moeſta volavit avis.
Certe ego quae voveo, ſuperos motura putabo:
Speque tuae mortis, perfide, ſemper alar,
(Finiet illa dies, quae te mihi ſubtrahet olim:
Finiet illa dies, quae mihi tarda venit.)
Et prius hanc animam, nimium tibi ſaeve, petitam,
Auferet illa dies, quae mihi ſera venit;
Quam dolor hic unquam ſpatio evaneſcere poſſit:
Leniat aut odium tempus et hora meum.
Robora dum montes, dum pabula mollia campi,
Dum tepidus Ganges, frigidus Iſter erit;

Bella geram tecum: nec mors mihi finiet iras,
    Saeva fed in manes manibus arma dabo.
Tum quoque cum vacuas fuero dilapfus in auras;
    Exanimis mores oderit umbra tuos.
Tum quoque factorum veniam memor umbra tuorum:
    Infequar et vultus offea larva tuos.
Sive ego, quod nolim, longis confumtus ab annis,
    Sive manu facta morte folutus ero,
Quidquid ero, Stygiis erumpere nitar ab oris,
    Et tendam gelidas ultor in ora manus.
Me vigilans cernes: tacitis ego noctis in umbris
    Excutiam fomnos vifus adeffe tuos.
Denique quidquid ages, ante os oculosque volabo,
    Et fequar, et nulla fede quietus eris.
Verbera torta dabunt fonitum; nexaeque colubris
    Confcia fumabunt femper ad ora faces.
His vivus furiis agitabere: mortuus iisdem;
    Et brevior poena vita futura tua eft.
Nec tibi contingent funus lacrymaeque tuorum.
    Indeploratum projiciere caput.
Carnificisque manu populo plaudente traheris,
    Infixusque tuis offibus uncus erit.
Ipfae te fugient, quae carpunt omnia, flammae:
    Refpuet invifum jufta cadaver humus.
Unguibus et roftro tardus trahet ilia vultur,
    Et fcindent avidae perfida corda canes.
Deque tuo fiet (licet hac fis laude fuperbus)
    Infatiabilibus corpore rixa lupis.

In loca ab Elyſiis diverſa fugabere campis,
Quasque tenent ſedes noxia turba, coles.
Hic tibi de Furiis ſcindent latus una flagello,
Ut ſceleris numeros confiteare tui:
Altera Tartareis ſectos dabit anguibus artus:
Tertia fumantes incoquet igne genas.
Noxia mille modis lacerabitur umbra, tuasque
AEacus in poenas ingenioſus erit.
In te tranſcribet veterum tormenta virorum.
Manibus antiquis cauſſa quietis eris.
Siſyphe, cui credas revolubile pondus, habebis:
Verſabunt celeres nunc nova membra rotae.
Hic erit et ramos fruſtra qui captet et undas:
Hic inconſumto viſcere paſcet avem.
Nec mortis poenas mors altera finiet hujus:
Horaque erit tantis ultima nulla malis.
Nec mala voce mea poſſint tua cuncta referri;
Ora licet tribuas multiplicata mihi.
Tot tibi vae miſero veniant talesque ruinae,
Ut cogi in lacrymas me quoque poſſe putem.
Illae me lacrymae facient ſine fine beatum:
Dulcior hic riſu tum mihi fletus erit.

Gallus, alter Atys.

Allegoria.

Stimulatus ut furenti rabie, vagus animi,
Divellit lactes acuto ſibi pondere ſilicis.
Itaque ut relicta ſenſit ſibi membra ſine viro,
Et jam recenti terrae ſola ſanguine maculans,
Avidis citata cepit manibus leve tympanum,
Tympanum, tubam, Cybele tua mater initia:
Quatiensque terga tauri madidis cava digitis,
Canere haec ſuis adorta eſt tremebunda comitibus:
Agite, ite alta, Gallae, Cybeles nemora ſimul,
Simul ite Dindymenae dominae vaga pecora,
Hilarate herae citatis erroribus animum:
Mora tarda mente cedat! ſimul ite: ſequimini,
Ubi cymbalum ſonat nox, ubi tympana reboant,
Ubi capita Maenades vi jaciunt hederigerae,
Ubi ſuevit illa divae volitare vaga cohors,
Quo nos decet citatis celerare tripudiis.
Simul haec comitibus Gallus cecinit nova mulier,
Thyaſus repente linguis trepidantibus ululat,
Leve tympanum remugit, cava cymbala recrepant,
Viridem citus adit montem properante pede chorus.
Furibunda ſimul, anhelans, vaga vadit, animo egens,
Comitata tympano Gallus per opaca nemora dux:
Veluti iuvenca vitans onus indomita iugi;
Rapidae ducem ſequuntur Gallae pede propero.
Itaque ut domum Cybeles tetigere laſſulae,
Piger his labentes languore oculos ſopor operit,
Abit in quiete molli rabidi furor animi.

Tableau pour la bonne bouche,

oder

Schmaus-Silhouette.

Sed ubi horis aureis ſol radiantibus oculis
Luſtravit aethera album, ſola dura, mare ferum,
Pepulitque noctis umbras vegetis ſonipedibus:
Ibi ſomnus exitum Gallum fugiens citus abiit,
Trepidantem eum recepit dea Paſithea ſinu.
Ita de quiete molli rabida ſine rabie
Simul ipſa pectore Gallus ſua facta recoluit,
Liquidaque mente vidit ſine queis, ubique foret.
„Miſer, ah miſer, querendum eſt etiam atque etiam, anime!
„Quod enim genus? figura eſt? ego numquid abierim?
„Ego mulier? ego nunc Cybeles famula ferar?
„Ego Maenas, ego mei pars, ego vir ſterilis ero?
„Jam jam dolet, quod egi: jam, jam quoque poenitet.“
Tumidis ut hinc labellis palam ſonitus abiit,
Geminas deorum ad aures nova nuntia referens,
Ibi juncta juga reſolvens Cybele domina feris,
Saevum pecoris hoſtem ſtimulans ita loquitur:
Agedum, inquit, age ferox, hunc, agedum, aggredere furor,
Fac ut cuncta mugienti fremitu loca retonent.
Rutilam ferox toroſa cervice quate jubam;
Ait haec minax Cybele, religatque juga manu.
Ferus ipſe ſeſe adhortans rapidum incitat animum;
Vadit, fremit et refringit virgulta pede vago.
Facit impetum. Ille demens fugit in nemora fera;
Ibi ſemper omne vitae ſpatium famula fuit.

In Gallum non braccatum.

Ulla ſi iuris tibi pejerati
Culpa, inſane! doluiſſet unquam,
Mente ſi tantum fieres vel una
Triſtior hora:
Plauderem; ſed tu ſimul obligaſti
Perfidum votis caput, ingemiſcis
Ob ſcelus nunquam, ſcelerumque prodis
Publicus auctor.
Expedit regis cineres opertos
Spernere, et ſummo monumenta Jovae
Sacra cum faſtu, gelidaque divos
Morte carentes.
Luget hoc (inquam) Deus ipſe; lugent
Coelites ſancti; ferus atque Daemon
Semper ardentes tenebris in atris
Excitat ignes.
Adde quod crimen tibi creſcit ingens,
Culpa ſuccreſcit nova: nec priores
Impiae noxas Sodomae relinquis
Saepe rogatus.
Te nigrae fauces capient Gehennae,
Te nefas ingens, animaeque ſemper
Vermis arrodet: tua ſi retardas
Crimina flere.

In Gallum.

Nec modum habes, neque confilium, ratione modoque
Non vis tractari. In te, Galle, haec funt mala; bellum,
Pax rurfum. Haec fi quis tempeftatis prope ritu
Mobilia, et coeca fluitantia forte, laboret
Reddere certa fibi: nihilo plus explicet, ac fi
Infanire paret certa ratione, modoque.
Seditione, dolis, fcelere atque libidine et ira
Parifios intra muros, peccatur et extra.
Ut jugulent homines, furgunt de nocte latrones.
Seu calidus fanguis, feu rerum infcitia vexat,
Indomita cervice feros: ubicumque locorum
Vivitis indigni fraternum rumpere foedus.

Ohe! jam fatis eft, ohe! libelle!
Jam pervenimus usque ad umbilicum.
Tu procedere adhuc et ire quaeris,
Nec fumma potes in fcheda teneri.

Bonbon.

(Als Probe des noch nachzuliefernden Deffert's.)

Martis haſtam jam ólim Venus confregit.

Nur zu rauben, nur zu morden
Fürſtenſtand und Bürgerſtand,
Waffneten ſich Frankreich's Horden
Gegen unſer Vaterland;
Denn um Teutſchland's wackern Heeren
Die Carriére nach Paris
Zu verſperren, zu erſchweren,
Brauchte es nicht Schwerdt und Spieſs.
Warlich! nur aus jedem Städtchen
Durften zwanzig Freudenmädchen
Schön geſchminkt in's Feld ſich ſtell'n,
Um das tuetſche Heer zu fäll'n.
Ohne Schuſs und Säbelhiebe
Hätten ſie, eh' man's gedacht,
Jenen Feind kaput gemacht,
Und ihn durch belohnte Liebe
Bald in's Lazaret gebracht.

Jeremiade
oder
Erfüllung unsers Versprechens Seite XX.

Wenn doch die zweibeinigen Maulwürfe unter dem Monde hübsch die Augen aufsperrten, und — so lange sie wach wären, — die zweischenklichte Brille auf dem Nasensattel stets festen Schluss halten liessen: sicher würde dann kein Dreischrittscher über einen Eckstein hinstolpern — item! in der litterarischen Welt kein einziger Druckfehler vorkommen. — — Leider! aber ist es nun einmal nicht anders in diesem Freuden- und Jammerthal, wo Dornen neben Rosen aufschiessen, und selbst das Antlitz der Sonne manche Warze und Leberfleck hat.

Schlecht, wie nur immer ein Pfuscher, hat unser wohlbestallter, doch jezt auf immer dimittirter Korrektor unsern Waizenacker gejätet; so manches Unkraut, das der böse Feind in Menge hingesät hatte, ist ruhig stehen geblieben, uud dagegen oft eine ganze Handvoll kornreicher Halme dem Boden entrissen. — Je! verzweifelt! da bin ich eben von meiner Schoos - Allegorie abgesprungen, und aus G moll in F dur hingerathen! — Schlecht und nachlässig, sollte und wollte ich sagen, hat unser Küchenmeister die Schüsseln anrichten lassen, und statt wie ein Argus jede hineingefallene Kohle und Kanker hurtig hinauszugabeln, gleich als wär' er total mit Blindheit geschlagen — manchen schönen Flügel von einer Poularde bey Seite geworfen. Einige Exempel mögen unsre gerechte Beschwerde illustriren.

Seite XIV sollte statt des jedesmaligen Sterns (*) ein Komet (✳———) stehen;

Desgleichen Seite XXIV. Zeile 13 und 27 ein etwas grösserer Dito.

Seite XV, ist in der dritten Zeile nach dem Wort — *haben* folgendes ausgelassen: — *Berenicens* beigefügte Haarlocke, als Cadeau für ihre Toilette, macht die Sottise auf keinem Fall wieder gut, und der wie *Daniel* in der Löwengrube situirten Demoisell gewiss nicht die mindeste Freude, liebte sie als Dame auch noch so sehr falsche Chignons; ein anders wär's, wenn sie den schönen *Antinous* zum Vis - à - vis hätte. —

Seite 32, Zeile 1, steht Emphelung für *Empfehlung*,

— 42, — 7, — Jacobinermützen für *Schaffottinermützen*.

Seite 47, — 13, — ce poudre für *cette poudre*.

— 58, — 14, — Hochtollgeborn, doch! nicht! für *Hochwohlgeborn*, wie unser charmanter Korrektor muth-

maaſste, und auch mancher Leſer vielleicht urtheilen dürfte. Zum Glück erhielten wir noch kurz vor dem Abdruck von ſeiner vermeinten Emendirung Notiz, um jene durch Hans Ballhorn gemachte Verbesserung noch rektifiziren zu können.

Seite 72, fehlen nach der achten Zeile folgende Schluſsverſe:

Nur in Otaheite
Iſt's anders als hie;
Da geht es in's Weite!
Dort färben ſich die
Gattinnen und Bräute
Auf jeglicher Seite
Den nackenden Cul. —
Du frägeſt uns „wie?“
Je nun! mon ami!
Mit hellblauer Schminke
Die rechte Partie,
Mit rother die linke —
Das nenn' ich Genie
In Koketterie!
Doch das dich nicht dünke,
Als wollt' ich mit Wind:
Und Märchen dich ſpeiſen:
So lieſs, liebes Kind,
Die Forſterſchen Reiſen
Geſchwinde! geſchwind!
Die werden's dir weiſen,
Ob's Dichtuugen ſind.

Seite 84, Zeile 14, ſteht eterogen für *heterogen.*

An dieſen einleuchtenden Beiſpielen, deren wir noch mehrere anführen könnten, denk' ich, wird man komplett genug haben.

Schluſs - Anzeige.

Statt die Figuren der beigefügten Hieroglyphenſchrift mit wirklichen Farben zu illuminiren, hätten wir ſolche auch mittelſt der in der Heraldick gebräuchlichen Tinktur-Striche und Punkte füglich darſtellen können; da aber leider! einmal die Kartenbilder, die gleich der Jungfrau *Europa* in *Homanns* Atlas mit allen Farben der *Iris* prangen, das Auge an bunte Drapperie gewöhnt haben, ſo wählen wir ſtatt jener Tinkturzeichen die wirkliche Kolorirung, welche zudem auch bei einer Redoute oder Laterna magica ein Haupterforderniſs ausmacht.

